Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe — Jahrg. 218 — Nr. 182 a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale

Donnerstag, 6. August 1925

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 16 Pfennig. Kleine 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 70 Pfennig. Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuch. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Zwei Milliarden-Garantie der Länder

Der Kampf um ein Kompromiß

Sämtliche Steuervorlagen in zweiter Lesung angenommen

Berlin, 5. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 10.15 Uhr.

Fünf Abgeordnete erhalten einen längeren Urlaub bewilligt. Die Beratung über die gegenseitigen Steuerverzichtsrechte des Reiches, der Länder und Gemeinden wird fortgesetzt.

Abg. Koenen (Komm.) erklärt: Durch die Besteuerung der Versorgungsbetriebe werden Gas, Wasser, Elektrizität verteuert werden. Als der Redner die Mehrheitsparteien mit „Räuber" und „Ausseuter" bezeichnet, wird er zweimal zur Ordnung gerufen.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) beantragt, das Steueraufkommen aus den lebenswichtigen Versorgungsbetrieben den Gemeinden und Ländern, die diese Versorgungsbetriebe entweder selbst betreiben oder im Wege der Konzessionierung betreiben lassen, zu überweisen. In Frage kommen vor allem die Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Der Redner fordert besondere Rücksichtnahme auf die bedrängte Lage der Städte Wilhelmshaven, Rüstringen und Kiel.

Bei der Abstimmung wird ein Antrag Kulenkampff (D. V.), der die Steuerfreiheit der Versorgungsbetriebe beseitigen will, mit 224 gegen 146 Stimmen abgelehnt. **Unter Ablehnung aller Aenderungsanträge werden dann die Ausschußanträge bestätigt.** Es folgt dann die letzte Steuervorlage, die den

Finanzausgleich zwischen Reich, Länder und Gemeinden

betrifft. Nach den Ausschußbeschlüssen sollen von dem Aufkommen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer die Länder drei Viertel, von der Umsatzsteuer bis 31. März 1926 35 Prozent und von da ab 80 Prozent erhalten. 1500 Millionen Mark sollen ihnen garantiert werden. Ein Kompromißantrag der Regierungsparteien will den Ländern und Gemeinden 2100 Millionen Mark Anteil an Einkommen, Körperschafts- und Umsatzsteuer für 1926 und 1926 garantieren.

Darauf ergreift Reichsminister von Schlieben das Wort zu beachtenswerten Ausführungen, über die Stellung der Reichsregierung zum Finanzausgleich, die wir bereits in unserer gestrigen Abendnummer veröffentlichen konnten.

Mit der Frage des Finanzausgleiches verknüpft werden noch die Bestimmungen über Erhöhung und Verwendung der Hauszinssteuer. Diese heißt danach jetzt

„Steuer von bebauten Grundbesitz".

Sie wird von Ländern und Gemeinden erhoben zur Deckung ihrer allgemeinen Finanzbedürfnisse sowie zur Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungsbaues. Für Wohnungsbauzwecke müssen zunächst mindestens 15 bis 20 Prozent der Friedensmiete zur Verfügung gestellt werden. Die Miete soll allmählich gemäß der allgemeinen Wirtschaftslage erhöht werden. Die Reichsregierung setzt mit Zustimmung des Reichsrates die Mindesthöhe der gesetzlichen Miete im Reich einheitlich fest. Am 1. April 1926 müsse die Miete mindestens 100 Prozent der Friedensmiete betragen.

Preußischer Finanzminister Dr. Hepter-Aschoff begründet den Standpunkt der Länder, denen das Entgegenkommen des Reiches nicht weit genug geht. Die in dem Kompromiß gebotene Gesamtgarantie nähme den Ländern die Hoffnung der Beteiligung an den Mehraufkommen aus der Einkommen- und Körperschaftssteuer. Die Länder hätten aber an einer solchen Beteiligung das größte Interesse. Sie würden sich mit der beschlossenen Herabsetzung der Anteile abfinden, wenn ihnen 500 Millionen Mark Aufkommen aus der Umsatzsteuer garantiert würden, sonst würden die Länder gezwungen sein, auf die Erfüllung notwendiger Aufgaben zu verzichten. Das Reich habe seine größten Verwaltungen abgebaut. Bei den Ländern sei ein Abbau viel schwerer möglich. Bei der Schupo sei ein Abbau nicht angängig. Die Zahl der Strafgefangenen habe sich von 40 000 auf 60 000 erhöht. Da sei ein Abbau der Justizverwaltung auch nicht möglich. Auch ein Abbau der Schulverwaltung ließe sich nicht verantworten. Mit wenigen Ausnahmen seien die Gemeinden in einer bitteren Notlage. Der Kompromißvorschlag der Länder gehe an die Grenze des Möglichen. Werde dieser Vorschlag der Länder abgelehnt, so würden die Länder leider in die Notwendigkeit versetzt werden, gegen die Beschlüsse des Reichstages stimmen zu müssen.

Der bayrische Gesandte Dr. von Preger legt die Bedenken der bayerischen Regierung dar. Bayern habe von jeher auf reinliche Trennung zwischen der Finanzwirtschaft des Reiches einerseits und der der Länder und Gemeinden andererseits gedrängt und habe darum auch der Erzbergerschen Finanzreform widersprochen. Der Finanzausgleich komme diesem Standpunkt Bayerns wenig entgegen. Der Redner schildert dann die Notlage der Länder. Er schließt sich dem Vertreter Preußens an.

Der sächsische Finanzminister Reinholt betont, es sei erst neueren Datums, daß die jetzigen Regierungsparteien das Streben nach größerer finanzieller Selbständigkeit betrachten. Die Tatsache, daß das geradezu fanatisch reichstreue Sachsen in der vorliegenden Angelegenheit mit den übrigen Ländern zusammengehe, sei schon ein Beweis dafür, daß dieses Vorgehen mit Partikularismus nichts zu tun habe. Das Reich verfüge über genügend Reserven, um den Ländern ein Anziehen der Realsteuern zu ersparen. Wenn man den Ländern nicht entgegenkomme, so würden Preistreiberei und Teuerung die Folge sein.

Abg. Junke (Soz.) erklärt sich gegen das für später beabsichtigte Zuschlagsrecht der Länder und Gemeinden.

Gegen 2 Uhr nachmittags war der Sitzungssaal nahezu leer. Der

Abg. Ludwig (Soz.) beantragt daher unvermutet Vertagung und schlägt vor, die weitere Sitzung im Tiergarten abzuhalten. (Heiterkeit.) Inzwischen füllt sich aber der Saal wieder, so daß der Vertagungsantrag abgelehnt wurde.

Abg. Dr. Rosenberg (Komm.) erklärt, die Länder seien ein ganz überflüssiger Luxus. Welcher Staat könnte sich nach einem verlorenen Kriege 19 nebeneinander bestehende Regierungen leisten, die sich nur durch gegenseitiges Akteuzuschicken beschäftigen. Diese lächerliche Kleinstaaterei müsse verschwinden.

Abg. Koch-Weser (Dem.) hält es für bezeichnend, daß die Reichsregierung auf die Bedenken der Vertreter von drei Ländern mit keinem Wort eingegangen sei. Er hebt dann hervor, daß die Rechte sich jetzt auf den Boden der Erzbergerschen Steuerreform gestellt habe. In der von der Reichsregierung beliebten Weise lasse sich kein großes Volk auf die Dauer regieren. (Beifall links.)

Abg. von Gräfe (Völk.) tritt für einen gesunden Föderalismus ein und bedauert, daß die Deutschnationalen den Kampf gegen den Steuerzentralismus aufgegeben haben.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. In der Einzelbesprechung hebt

Abg. Lipinski (Soz.) hervor, daß die Einheit des Reiches durch diesen Finanzausgleich nicht gestärkt werde. Der Redner fordert, daß ein endgültiger Finanzausgleich durch besonderes Reichsgesetz geschaffen werden solle, das erst am 1. April 1927 in Kraft treten soll.

Abg. Heuß (Dem.) ist der Meinung, die Bestimmungen über die Miete und die Hauszinssteuer hätten in einem besonderen Gesetz organisch und systematisch geregelt werden sollen. Die Hauszinssteuer sollte als Notsteuer auf eine bestimmte Zeit begrenzt werden. Zum ausreichenden Häuserbau müßten aber auch öffentliche Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Abg. Tremmel (Ztr.) bezeichnet die Hauszinssteuer als unsozial, weil sie gerade die Armen und kinderreichen Familien am härtesten trifft. Die Miete soll am 1. April 1926 100 Proz. der Friedensmieten erreichen, aber nicht darüber hinausgehen. Kinderreiche Familien müssen besonders geschont werden.

Eine ganze Reihe von Abgeordneten der Opposition brachte noch ihre Bedenken gegen die Hauszinssteuer vor.

Unter Ablehnung aller Aenderungsanträge werden dann die Kompromißbeschlüsse zum Finanzausgleich mit der Hauszinssteuer und den Bestimmungen über die Steigerung der Mieten in zweiter Lesung angenommen. Den Ländern werden also aus dem Aufkommen der Einkommens- und Körperschaftssteuer, sowie der Umsatzsteuer insgesamt 2100 Millionen Mark garantiert.

In der Bestimmung, wonach bis zum 1. April 1926 die Mieten mindestens 100 Proz. der Friedensmiete ausmachen sollen, wird auf Antrag des Abg. Tremmel (Zentr.) das Wort „mindestens" gestrichen. Die übrigen 47 Aenderungsanträge zur Hauszinssteuer verfallen der Ablehnung. **Die Regierungsparteien stimmten durchweg, die bayrische Volkspartei ebenfalls, allerdings, wie sie sagte, unter Vorbehalt, für den Finanzausgleich. Sämtliche Steuervorlagen sind damit in zweiter Lesung erledigt.**

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 3 Uhr nachmittags mit der Tagesordnung: Interpellationen und Anträge über die Ausweisung deutscher Optanten aus Polen.

Der Kampf um den Finanzausgleich

Berlin, 5. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über den Finanzausgleich bis in die späten Abendstunden fort. Bei Schluß der Berliner Redaktion stand es noch nicht fest, ob es gelingen würde, zur dritten Lesung zu kommen. Die Zugeständnisse der Regierung sind sehr weitgehend, da ihr über die 75 Proz. der Einkommen- und Körperschaftssteuer hinaus bis zum 1. April 1926 noch 35 Proz. der Umsatzsteuer und bis 1. April 1927 30 Proz. der Umsatzsteuer zugeführt werden sollen. Daneben ist die Reichsregierung bereit, die Garantie für ein genügendes Aufkommen der Umsatzsteuer zu übernehmen und außerdem 2,1 Milliarden als Gesamtanteil an den Steuern sicherzustellen.

Länder und Gemeinden halten an der Forderung des bisherigen Aufkommens eines entsprechend höheren Anteiles fest, während sie ein Risiko ablehnen. Wenn es noch zur dritten Lesung kommt, darf die Vorlage als gesichert gelten. Die Bayrische Volkspartei dürfte ihre bisherige Stellungnahme beibehalten, dagegen müssen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und das Zentrum alle Mann aufbringen, um die Abstimmung durchzuführen. Es kann damit gerechnet werden, daß der Regierungsblock von Seiten der Wirtschaftlichen Vereinigung Unterstützung erhält.

Gründung der Rentenbank-Kreditanstalt

170 Millionen Mark Kapital

Berlin, 5. August.

In den Räumen des Reichswirtschaftsrates fand heute die Konstituierung der neuen deutschen Rentenbankkreditanstalt statt. Präsident Lenze teilte einleitend mit, daß der Rentenbankkreditanstalt seitens der Rentenbank als Kapital ein Betrag von 170 Millionen Mark überwiesen worden und außerdem jährlich aus eingehenden Grundschuldzinsen Beträge bis zu 25 Millionen Mark, weil vorweg 60 Millionen Mark zur Tilgung der Rentenbankscheine verwendet wurden. Außerdem wären noch 870 Millionen Mark zu tilgen und zwar an jedem 1. Dezember jedes Jahres 290 Millionen Mark seitens der Rentenbank. Auch in dieser Versammlung wurde noch einmal seitens der Landwirtschaft dem Protest gegen das Gesetz über die Rentenbankkreditanstalt Ausdruck gegeben und die Hoffnung ausgesprochen, daß im Interesse der Landwirtschaft später Modifizierungen vorgenommen werden könnten.

Die Gründungsversammlung

Berlin, 5. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die heutige Generalversammlung der Deutschen Rentenbank, der das Gesetz über Einreichung der Rentenbankkreditanstalt vorlag, hat den erwarteten Verlauf genommen. Trotz aller Bedenken, die vom Staatsminister a. D. Lenze und den landwirtschaftlichen Vertretern zum Ausdruck gebracht wurden, hat die Generalversammlung mit Rücksicht auf den dringenden Kreditbedarf der Landwirtschaft dem Gesetze zugestimmt. Anschließend ist sofort eine gründende Generalversammlung zusammengekommen.

In der Aussprache wurde, abgesehen von anderen Einwänden, auch bemängelt, daß die besetzten Gebiete nicht besonders berücksichtigt wären. An sich liegt zu dieser Kritik ein gewisser Grund vor, aber es bedeutet doch eine vollkommene Verschiebung der Tatsachen, wenn als Vertreter der rheinisch-westfälischen Bauernvereine Freiherr von Loeb behauptet, daß die Verteilung der Verwaltungsratssitze als Bevorzugung des Großgrundbesitzes aufgefaßt werden könne. Freiherr von Loeb ist selbst Großgrundbesitzer, und man kommt daher zu der Vermutung, daß die Aufstellung der Behauptung nicht aus rein sachlichen Gründen erfolgt ist. Man erinnert sich daran, daß auch der Deutschen Rentenbank wiederholt der Vorwurf gemacht wurde, daß sie bei Vergebung der Kredite den Großgrundbesitz bevorzugt habe. Die Rentenbank hat immer nachweisen können, daß von einer Bevorzugung des Großgrundbesitzes nicht gesprochen werden könne, sondern daß der Großgrundbesitz bei der Kreditverteilung schlechter weggekommen sei, als der Mittel- und Kleinbesitz auf dem Wege der Genossenschaften. Es ist nur zu bedauern, daß diese Auseinandersetzungen bei der heutigen Generalversammlung zu einer unfruchtbaren Polemik geführt haben, wo gerade heute alles darauf ankommt, die notwendige Geschlossenheit der Landwirtschaft aller Gebiete zu wahren.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats

Berlin, 5. August.

Zu Mitgliedern des Verwaltungsrats der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt hat die Reichsregierung Staatssekretär Dr. Hagedorn und als Vertreter der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer den ersten Vorsitzenden des Deutschen Landarbeiterverbandes Georg Schmidt (Köpenick) berufen. — Von dem Reichsrat sind zu Mitgliedern berufen: Geheimer Finanzrat Semper-Berlin, Hauptritterschaftsdirektor Dr. von Winterfeld-Berlin, Ministerialrat von Schenck-Berlin, Ministerialrat Mussehl-Berlin, Hofrat Schreyer-München, Ministerialrat Hänlein-München, Geheimer Rechnungsrat Dr. Mehnert-Dresden, Gutsbesitzer Dr. h. c. Freiherr Schenk von Stauffenberg-Rüstissen in Württemberg, Gutsbesitzer Biskott-Gerdshagen in Mecklenburg, Präsident Stübben-Braunschweig, und als Vertreter der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer der erste Vorsitzende des Reichsausschusses landw. und forstwirtschaftlicher Arbeitnehmerverbände und Vorsitzender der Zentrale der Landarbeiter, Franz Behrens.

Deutschland und die belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion

Berlin, 5. August.

Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Gesetzentwurfes über ein vorläufiges Handelsabkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion fort. Reichswirtschaftsminister Neuhaus erklärte, daß eine ständige tägliche Fühlung zwischen den Delegationen unter sich und mit den Referenten im Ministerium und dem Handelspolitischen Ausschuß stattfinde, so daß gegenwärtig Störungen nicht vorkämen. Nach Schluß der Aussprache wird das Handelsabkommen in beiden Lesungen mit großer Mehrheit angenommen. Der Ausschuß vertagt sich dann auf Donnerstag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192508062-12/fragment/page=0001

Räumungswille auch bei der Botschafterkonferenz

Paris, 5. August.

Die Botschafterkonferenz hat heute beschlossen, die interalliierte Militärkommission zu ersuchen, den Kommandostellen der Besatzungsarmee Weisungen für die Räumung des Sanktionsgebietes zu erteilen.

Eine alliierte Generalstabs-Kommission im Sanktionsgebiet

Berlin, 5. August.

Aus Duisburg wird gemeldet: Die militärischen Umgruppierungen im Sanktionsgebiet sind beendet. In Duisburg trat eine aus belgischen und französischen Generalstabsoffizieren bestehende Kommission ein, die eine Inspektionsreise durch das Sanktionsgebiet unternimmt. Die Aufgabe dieser Kommission ist die technische Vorbereitung der Räumung des Sanktionsgebietes. Die Besatzungsbehörde hat für den 15. August eine große Anzahl Waggons von der Reichsbahnbehörde angefordert. Eine offizielle Mitteilung über die Räumung des Sanktionsgebietes an die innerhalb der Brückenköpfe Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf liegenden Gemeinden ist bisher noch nicht zugangen.

Verhaftung von Wikingbündlern in Düsseldorf

Düsseldorf, 5. August.

Die französische Besatzung hat gestern zwanzig junge Leute wegen angeblicher Zugehörigkeit zum Wikingbund verhaften lassen. Weitere vierzig sind in das unbesetzte Gebiet entkommen. Diese jungen Leute werden außerdem beschuldigt, militärischen Formationen im unbesetzten Gebiet angehört zu haben. Die Verhandlung gegen die Angeklagten soll am Freitag, den 17. August vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf beginnen.

Frankreichs Sorge um Abd el Krims Friedensangebot

Paris, 5. August.

Zur peinlichen Ueberraschung des Quai d'Orsay veröffentlichte heute morgen der „Matin" die französisch-spanischen Friedensbedingungen für Abd el Krim. Gegen 10 Uhr vormittags setzte der Ansturm der Journalisten und politischen Persönlichkeiten auf das Auswärtige Amt ein. Man glaubte allgemein an die Echtheit der Dokumente, abgesehen von einigen unwesentlichen Punkten. Zur allgemeinen Ueberraschung erschien ein Kommunique des Außenministers und des Ministerpräsidenten, in dem sie schrieben: „Heute morgen hat ein Blatt ein Telegramm aus Tetuan veröffentlicht, das die Friedensbedingungen enthält, die Frankreich und Spanien dem Kabylenführer zugesandt haben sollen. Diese Nachricht stimmt weder im Inhalt, noch der Form nach mit den Bedingungen überein, die gemeinsam mit Spanien auf Grund der bestehenden Verträge ausgearbeitet wurden. Der Rifführer, der den Wunsch geäußert hat, die Bedingungen kennen zu lernen, ist am 16. Juli benachrichtigt worden, daß ihm die französisch-spanischen Friedensbedingungen zugestellt würden, sobald er die Absicht habe, in Besprechungen einzutreten. Bis jetzt hat Abd el Krim keinen Versuch gemacht, mit den Delegierten der beiden Länder in Verbindung zu treten.

Abd el Krims Hilfsvölker gegen einen „faulen Frieden"

Madrid, 5. August.

Aus Melilla wird gemeldet, daß die Führer der Djebales und Ansceres auf einer Versammlung der Caias im Hauptquartier Abd el Krims, Achchtir, einstimmig beschlossen haben, weiter zu kämpfen und keinen „faulen Frieden" mit Frankreich und Spanien zu schließen.

Französische Schlappen in Syrien

Konstantinopel, 5. August.

Nach Meldungen aus Syrien macht den Franzosen die Bekämpfung des Drusenaufstandes große Schwierigkeiten. Die französischen Truppen erlitten am vergangenen Montag bei zwei erfolglosen Angriffen auf die befestigten Stellungen der Drusenstämme bei Julida schwere Verluste. Aus Beirut sind bedeutende Verstärkungen nach dem Aufstandsgebiet abgegangen.

Behebung der Optanten-Not

Fürsorgemaßnahmen für die Optanten

Schneidemühl, 5. August.

Gestern nachmittag hat unter Vorsitz des Vizepräsidenten Hack eine Besprechung der Charitativen Verbände der Grenzmark mit den Vertretern der Regierung und des Wohlfahrtsministeriums stattgefunden, in der folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

Der Verein „Landaufenthalt für Stadtkinder" hat sich bereit erklärt, sofort 400 Kinder im Alter von 6—14 Jahren, ausnahmsweise auch bis zu 16—17 Jahren, im Kinderheim an der See oder im Gebirge je nach Wahl der Eltern unterzubringen. Der Aufenthalt der Kinder ist kostenlos. Da der Landbund 5» bis 6000 Stellen angeboten hat, können sämtliche Kinder untergebracht werden. Die Betreuung von kränklichen und alten Leuten haben die Charitativen Verbände in Schneidemühl übernommen. Für die Betreuung der Säuglinge werden mehrere voll ausgebildete Säuglingsschwestern angenommen. Ferner wird heute ein Kinderarzt verpflichtet. Säuglingswäsche wird von Charitativen Verbänden unentgeltlich geliefert. Es wird eine Mütterberatungsstelle eingerichtet. Allwöchentlich findet eine Beratungsstunde statt, an der die Säuglingsschwestern und der Kinderarzt teilnehmen. Zur Betreuung der kleinen Kinder bis zu 6 Jahren werden vom Vaterländischen Frauenverein zwei Diakonissinnen und zwei Kindergärtnerinnen zur Verfügung gestellt werden. Für Schulkinder wird ein Kinderheim eingerichtet. Für Mädchen von 15—21 Jahren wird Unterricht im Schneidern, Nähen und Stricken eingerichtet. Zu diesem Zweck werden Fachlehrer herangezogen. Als Geschäftsstelle wird im Lager eine Wohlfahrtsstelle eingerichtet.

6000 Optanten bereits in neuen Arbeitsstellen

Schneidemühl, 5. August.

Am Dienstag konnten 82 Familien mit 291 Personen, zwei Witwen mit 6 Personen und 126 ledige Personen, insgesamt 413 Personen zur Abreise abgefertigt werden. Darunter befanden sich auch Optanten, die erst gestern eingetroffen waren und ohne Aufnahme in das Lager sofort weitergeleitet werden konnten. Die Gesamtzahl der durch die Arbeitsvermittlungsstelle bis gestern einschließlich abgefertigten Personen beträgt 5751. Außerhalb der Arbeitsvermittlung sind 800 Personen auf einzelne Regierungsbezirke verteilt worden. Immer noch sind zahlreiche Lohnstellen für Landarbeiter aus allen Teilen Deutschlands gemeldet. Besonders starke Nachfrage besteht nach weiblichen Arbeitskräften. Da sich aber im Lager hier nur wenig unverheiratete Frauen befinden, können diese Nachfragen nicht erledigt werden. Ein Lagerkino wird in diesen Tagen eingerichtet. Ferner wird eine Lagerzeitung herausgegeben, um die Verordnungen des Lagerkommandanten, Nachrichten aus Polen und polnische Verordnungen und Nachrichten über die Arbeitslage bekannt zu geben.

Das Reichskabinett zum Optanten-Not

Berlin, 5. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Das Reichskabinett ist heute vormittag zusammengetreten, um in der Frage der politischen Ausweisungen und über die zu ergreifenden Maßnahmen Beschlüsse zu fassen, da in der Oeffentlichkeit sehr starke Angriffe gegen den preußischen Innenminister Severing erhoben sind, dem die Schuld an den unerhörten Zuständen im Lager zugemessen wird. Das Kabinett hat Gelegenheit genommen, zu der Besprechung auch das Innenministerium hinzuzuziehen. Die Verhandlungen dehnten sich bis in die späten Abendstunden aus, woraus ersichtlich ist, daß größere Meinungsverschiedenheiten bestehen. Es ist jedoch anzunehmen, daß es gelingt, diese Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen, so daß in der zu erwartenden amtlichen Erklärung die Schulbfrage keine entscheidende Rolle mehr spielen wird.

Untersuchung der Schuld am Schneidemühler Flüchtlingselend

Berlin, 5. August.

Zur Klärung der Schuldfrage bei dem Schneidemühler Flüchtlingselend sind die Führer der beteiligten Reichsressorts und das preußische Innenministerium zusammengekommen, um den Tatbestand einwandfrei festzustellen. Das Ergebnis dieser Untersuchung wird demnächst veröffentlicht werden.

Beanstandung von Optionen

Berlin, 5. August.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, bestätigt sich die Nachricht, daß die Reichsregierung die Option von eintausend Personen für Deutschland beanstandet hat. Die polnische Regierung hat sich bereit erklärt, die Ausweisung dieser Optanten einstweilen zurückzustellen und die Sachlage zu prüfen.

Krise der deutsch-spanischen Verhandlungen

Berlin, 5. August.

Aus Madrid wird der definitive Abbruch der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen gemeldet, da die telegraphische Weisung aus Berlin an die deutsche Delegation von Spanien als unannehmbar bezeichnet wird.

Der Bericht betont, daß Spanien grundsätzlich weder Deutschland noch einem anderen Lande die Meistbegünstigung bewillige. Die deutsche Delegation verläßt am Donnerstag Madrid. An amtlicher Berliner Stelle wird bestätigt, daß die Verhandlungen mit Spanien auf einen kritischen Punkt angelangt seien, der die Heimreise der Delegierten notwendig macht. Es wird aber bestritten, daß diese Abreise den Abbruch der Verhandlungen bedeute. Es handle sich nur darum, jetzt durch mündliche Rücksprache in Berlin die Situation zu klären und eine neue Basis zu schaffen.

Ein unerwünschter Handelsvertreter

Berlin, 5. August.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

In Berliner politischen Kreisen bezweifelt man, daß dem neuen sowjetrussischen Handelsvertreter Begge das Agrement erteilt, trotzdem dieser bereits seit einigen Tagen in Berlin eingetroffen ist und die Geschäfte übernommen hat. Nach der hier vorliegenden Nachrichten handelt es sich bei ihm um eine Person, die in den revolutionären Kämpfen Rußlands besonders hervorgetreten ist und der man eine revolutionäre Tätigkeit nachsagt, die weder mit der Tätigkeit eines Handelsvertreters vereinbart erscheint noch es erwünschenswert macht, daß von deutscher Seite mit einem solchen Mann in einen offiziellen Verkehr getreten wird.

Die Nachrichten bedürfen noch einer Ueberprüfung. So viel steht aber jedenfalls fest, daß Begge in der Petersburger Tscheka früher eine hervorragende Stellung innehatte. Begge ist an der Hinrichtung vieler russischer Bolschewistengegner schuldig. Ihm werden die fürchterlichsten Greueltaten zur Last gelegt. In den ersten Jahren des Bolschewismus soll er grausam gewütet haben. Die Massenschlachtungen von russischen Offizieren und die Vernichtung großer Arbeitermassen sind sein Werk. Begge ist von Herkunft Lette. Seine wirtschaftliche Laufbahn hat er begonnen, als die Tscheka in eine staatliche und politische Verwaltung verwandelt wurde. Zum Teil ist dies aus der Erwägung heraus geschehen, um ihn, wie viele andere Tschekisten, für die „anstrengende Tätigkeit" in früheren Zeiten schadlos zu halten. So weiß man, daß gegenwärtig eine ganze Reihe von Tschekisten verschiedene Wirtschaftsbehörden leiten. Vor seiner Ernennung nach Berlin war Begge höherer Beamter in der Petersburger Hafenverwaltung und Bevollmächtigter des Kommissariats für Außenhandel im russischen Nordwestgebiet. Begge soll u. a. die Aufgabe erhalten haben, seine Erfahrungen in der Tscheka zu wirtschaftlichen Spionagezwecken zu verwenden. Es fragt sich daher, ob die deutsche Regierung sich eine solche Verhöhnung durch Ernennung anrüchiger Personen noch lange wird gefallen lassen.

Die Drei vom Jägerhaus

11] **Roman von Friedrich Kipp.**

Als der Personenzug in die Halle des Breslauer Bahnhofes einlief, sprang Paul als erster auf den Bahnsteig. Vor dem Bahnhof rief er eine Autodroschke an, und in beschleunigter Fahrt ging's Paul Wohnung zu. Das Auto mußte unten warten.

In fliegender Hast riß sich Paul die Kleider vom Leibe, warf sich in ein Reisekostüm, packte seinen umfangreichen Koffer, schluckte ein paar Bissen hinunter, und ohne auf irgendwelche Einwände seiner Hausdame zu hören, stieg er dann mit dem Reisekoffer die Treppe hinunter.

Das Auto brachte ihn in kurzer Zeit wieder zum Bahnhof. Dort rief er einen Dienstmann an, der den Koffer zu besorgen hatte, dann stürmte der nächtliche Reisende an den Schalter, löste seine Fahrkarte und sprang bald hernach in den pünktlich abfahrenden D-Zug.

So war es nun gekommen, daß Paul der Vernünftigste in der Wiedersehensfrage gewesen war. Er hatte nicht erst lange gegrübelt, wie seine Brüder, bevor sie schrieben. Er wollte auch nicht erst lange schreiben; er wollte handeln.

In später Nachtstunde reiste Paul zu seinem Bruder Edmund Graf.

Brigitte.

Unweit der Grenze der freiherrlichen Jagd stand eine alte große Kronenbuche. Da hinein hatte sich Melchior, geschützt und verborgen von den vielen Aesten und Zweigen, eine Kanzel gebaut. Die Verblendung war so geschickt angelegt, daß der Hochsitz nur aus allernächster Nähe, und dann auch nur, wenn man den Baum ganz besonders in Augenschein nahm, wahrnehmbar war. Nur eine ganz schmale Leiter, die senkrecht am Stamme befestigt war, führte nach oben. An der entgegengesetzten Seite des Baumstammes war also von diesem schmalen Aufstieg, der allerdings schon einen etwas geschickteren und kühneren Kletterer erforderte, nichts zu sehen.

Melchior hatte sich diesen Hochsitz errichtet, um von dieser Warte aus das über die Grenze hin- und herwechselnde Rehwild genau beobachten zu können. Er wollte sich davon überzeugen ob die Rehe, die er hier an der Grenze bereits angesprochen hatte, bei ihm, oder in der Jagd des Freiherrn von und zu Herbichskaue ihren dauernden Standort hatten. Nach seiner Ansicht und nach dem Gefühl, das er als erfahrener Weidmann in solchen Sachen hatte, glaube er, daß das betreffende Rehwild in seinen Schonungen, die etwas höher in südlicher Richtung lagen, stand. Gewiß würde er auch das bald ohne die Kanzel herausbekommen haben. Vom Hochsitz ließ sich das aber leichter und eher feststellen.

So hatte er denn diese Kanzel am sechsten Tage nach der Absendung seines Briefes an seinen Bruder Edmund früh morgens um 2 Uhr bezogen. Mit dem in indianischer Wildnis geübten Pirschschritt hatte er sich lautlos seinem Standort genähert und sich dann ebenso geräuschlos hinaufgeschwungen. Nun saß er in lauer, dämmernden Sommernacht hier zwischen den hängenden Zweigen und lauschte in die träumeselige Natur hinein. Wie so oft hatte er drüben in Kanada in stiller Nacht in den Schluchten und Wildnissen des Felsengebirges so gesessen und auf das Wild gelauert!

Er mußte lächeln, wenn er an das zahme Weidwerk seines Vaterlandes dachte. Aber es war nicht ein Lächeln der Verachtung, sondern ein Lächeln über jene Jäger, die sich weiß Gott was dünken und doch nichts sind. Jede Jagdart, mag sie noch so harmlos aussehen, erfordert schon einen ganzen Mann, so sie weidmännisch im richtigen Sinne ausgeübt werden soll, darum verachtete er auch nicht das Weidwerk seines neues Besitzes. Er wußte, daß auch sie ein vollgerüttelt Maß von Arbeit und Mühe erfordern würde, wenn etwas Gutes daraus werden sollte. Aber auch der Gewisse waren es viele, die ihm die Arbeit der Hege und Pflege bereiten würde. Es war ja doch auch die Heimat, der er so lange treulos gewesen war, in der er sich jetzt einen neuen Wirkungskreis gesucht hatte. Das ließ ihn alles das vergessen, was hinter ihm lag, und endlich ist man ja auch damit einverstanden, ein geruhigeres Leben genießen zu können.

Mittlerweile hatte es sich ein wenig aufgehellt, obwohl es eigentlich gar nicht dunkel gewesen war. Die Sommernächte Ende Juni erlöschen ja niemals zu völliger Dunkelheit.

Melchior hatte bereits den Trieder vor den Augen und suchte die mit vereinzelten Ginstern und Staudenwerk bestandene Flächen vor sich ab. Hier und da fand er Lebewesen mit dem Glase. Hasen und Kaninchen, die stillvergnügt umherhoppelten und zum Nachtisch noch rasch einige saftige Halme abknabberten. Auch eine Schleiereule sah er mit geräuschlosen Schwingen zu Holze streben. Dann fing plötzlich hinter ihm im freiherrlichen Forste eine Drossel an zu zetern, und gleich darauf empfanden seine feinen Sinne das Heranziehen von Schalenwild.

Melchior nickte. „Ganz wie ich es vermutete," dachte er. „Die Rehe kommen von der Wiese des Barons durch den Forst gezogen zu den in meinem Revier gelegenen heimischen Ständen."

Kaum hatte er das ausgedacht, da knackte es schon in nächster Nähe. Drei dunkle Körper bewegten sich dort unten neben der Buche langsam weiter. Jetzt tauchte ein vierter auf, der sich ein wenig abseits hielt. Durch das Glas konnte der Jäger gut zwei Schmalrehe und ein Spießböckchen ansprechen. Der Einzelgänger war ein Kümmerer.

„Den könnten wir ja mal gelegentlich auf die armselige Decke legen," dachte er; „er soll mir die Nachzucht nicht verderben."

Fast hätte Melchior schon den Drilling gehoben, da wurde er wieder anderen Sinnes. Es fiel ihm noch im rechten Augenblick ein, daß er doch nur das Beobachtens wegen den Hochsitz bezogen hatte. Der Zweck seines Frühansitzes wäre nach den Schuß teilweise bereitelt gewesen. Melchior hoffte aber, daß sich noch mehr Rehwild zeigen würde. Seine Vermutung wurde auch schon bald durch das Erscheinen von weiteren drei Rehen bestätigt. Zwei alte Geißen und ein guter Gabler.

Allmählich war es heller Tag geworden. Das Rehwild war bereits in den dem offenen Gestell angrenzenden Stangenort eingewechselt, um den höher gelegenen Fichtendickungen zuzuziehen, was den Lauscher auf seiner Warte mit überschwänglicher Freude erfüllte. War er doch nun fest davon überzeugt, daß es sein Wild war, was da vorhin an seinen Augen vorübergewechselt war.

Immer aber konnte sich Melchior noch nicht dazu entschließen, die Kanzel zu verlassen. Noch war die Sonne nicht aufgegangen und darum wollte er noch ausharren.

Da drang wieder ein Laut an sein Ohr, der ihn aufhorchen ließ. Er wandte seine Blicke seitlich zu Erde, und da hätte er fast einen Laut der Ueberraschung ausgestoßen. Auf der Blöße stand ein zierliches Schmalreh und gleich dahinter ein Bock mit fabelhaftem Gehörn. Die Sechsersprangen waren knuffig und wundervoll gesperrt; die Spitzen weitgefegt und glänzend. Ein Gehörn, wie es wohl jeden Jäger in Aufregung gebracht haben würde. Dabei war der Bock stark bei Wildbret, in leuchtendroter, glänzender Decke. Jedenfalls war's ein ganz Kapitaler, der da vertraut neben dem Schmalreh an vereinzelten Grashalmen rupfte.

Melchior glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Daß ein solcher Bock hier existierte, hätte er nie gedacht. Daß der bis zu dieser vollendeten Entwicklung seine Decke gerettet hatte, nahm Melchior besonders wunder. Da mußte es wohl nicht weit her sein mit des Freiherrn Jagdangestellten, sonst würden sie oder der Freiherr ihn doch schon längst gehabt haben. Oder war's ein ganz Geheimer, der heute eine blinde Stunde hatte, um so frei und offen auch einmal der Morgensonne entgegenzustolzieren?!

„Wer weiß?" fuhr es Melchior durch den Sinn, „ob sich je wieder die Gelegenheit bietet!" Diese herrliche Trophäe, bei der Gute da auf seinem ergrauten Haupte trug, war einen Schuß wert. Aber dann kamen Melchior wieder andere Gedanken. Wenn man warteta bis nach der Brunft! Das wäre doch besser und weidgerechter! Allerdings, man konnte damit rechnen, daß die da drüben ihn erwischten. Er wußte ja nicht, wie der Baron über Weidgerechtigkeit dachte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192508062-12/fragment/page=0002

Reichsbannerhäuptling und Kommunistenfreund

Bei einer kommunistischen Studentenversammlung im Dorotheenstädtischen Gymnasium in Berlin wurde über das Thema: Studenten auf den Barrikaden — Schanghai, Sofia — und Deutschland gesprochen. Bei der Harmlosigkeit des Themas bestand für Herrn Severing natürlich kein Anlaß zum Einschreiten — im Gegenteil, ein Amtsgebäude mußte den Rufern zum Aufruhr zur Verfügung gestellt werden. — Des Rätsels Lösung ließ nicht lange auf sich warten: Der ehemalige kaiserliche Reitergeneral, jetzige Reichsbannertambourmajor von Schoenaich (völlig schleierhaft ist es, was dieser Mensch noch mit Titel und Adelsprädikat macht!) bestieg unter großem Beifall die Rednertribüne und erklärte:

„Ich versichere Ihnen, daß ich morgen früh zur russischen Botschaft gehe, um mir die Erlaubnis (!) zu holen, nach Rußland gehen zu dürfen. (Brausender Beifall.) Sie wissen, daß ich der demokratischen Partei angehöre, (Zurufe: Leider! tief bedauerlich! — warum noch!). Ich werde mir Rußland mit unparteiischen Augen ansehen (Zurufe: Oberst Bauer!). Ob ich dabei jemand gefalle oder mißfalle, ist mir ganz egal, ich will nur der Wahrheit dienen! (Langer, nicht endenwollender Beifall.)".

Durch diesen Vorfall hat wiederum die demokratisch-sowjetjüdische Verbrüderung eine fernere und nicht unwichtige Beleuchtung erfahren. Wer in dieser Versammlung den Reichsbannerhäuptling Schoenaich aus nächster Nähe beobachtete, der wird aus seiner begeisterten Teilnahme an den Ausführungen der Redner und aus seiner Verabschiedung vom Vorstandstisch der Sowjetvertreter blitzartig den Weg erkannt haben, den dieser ehemalige kaiserliche Reitergeneral ganz folgerichtig gehen wird!

Dieser Reichsbannerhäuptling sieht sich offenbar bei Zeiten vor, wobei ihm sicherlich die „Würde" eines Kommunistengenerals der künftigen Sowjetrepublik Deutschlands vorschwebt.

Und dann als Gegenstück zum obigen Bild eine Fahnenweihe des Reichsbanners in Zerbst, die nur zwei Tage nach der kommunistischen Studentenversammlung stattfand Noch klang dem Herrn Schoenaich der Jubel der Kommunisten in den Ohren und schon sieht er sich von seiner schwarz-rot-goldenen Garde umjubelt! Hier hat der gute Mann selbstverständlich auch eine Rede geredet — aber das ist sich doch dieser „Held" selbst schuldig, da es bekanntlich ohne Rede keine Applaus, keinen Jubel der begeisterten Menge gibt. Er sprach unter dem Jubel seiner Zuhörer über folgende Fehler der Republik:

„Der erste Fehler der Republik war, daß alle alten Beamten in ihren Stellungen gelassen wurden. Niemand hätte etwas dagegen gehabt, wenn sie sich ehrlich in den Dienst des neuen Staates gestellt hätten, das haben sie aber überwiegend nicht getan. Es sind hauptsächlich drei Fehler, die wir begangen haben. Sie fallen unter die Kapitel Justiz, Finanzen und Schule: 1. Vierhundert Morde an Linkspolitikern sind noch ungesühnt (!!). 2. Wir haben es geduldet, daß in der Nachkriegszeit durch die Notenpresse die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer geworden sind. 3. Wir haben es geduldet, daß auf deutschen Kathedern die Republik in den Schmutz gezogen wurde. Das alles haben wir sechs Jahre mit angesehen. Nun ist es genug, jetzt muß es anders werden!"

Vierhundert Morde ungesühnt. Und was sagt dieser Häuptling zu den Strömen von Blut und Tränen der auf bestialischer Weise hingemordeten Millionen von unschuldigen Opfern in Rußland?! Findet er wirklich gar kein Wort für die unzähligen Opfer der Besatzungsbehörden und der vielen von Linksradikalen hingemordeten Vaterländischen?! Und dann noch wie zum Hohn?" Wir haben geduldet, daß in der Nachkriegszeit die Notenpresse —". Ja, wer war es eigentlich, der diese Notenpresse in Bewegung setzte, um mit deren Hilfe das deutsche Volk auszuplündern? War es nicht der Großkapitalist Rathenau, der famose Wirth, der Barmat-Bauer und letzten Endes der große Ebert!! „Es muß jetzt anders werden", sagte der große Politiker Schoenaich und schloß mit den Worten: „Volksgemeinschaft und Volksfrieden!" Junge, Junge, daß du dabei die Nase im Gesicht behieltest! Es ist wirklich unglaublich, wie tief der Mensch sinken kann! Und nun noch ein Wort zum Pazifismus, wie er gerade durch diesen Reitergeneral so „herrlich" verkörpert wird: Arm in Arm mit den Sowjet-Terrorjuden geht es hemmungslos und erweist sich als das, wofür ihn die Welt schon lange kennt, nämlich als der schamloseste und gemeinste Schwindel zur Verdummung und Verweichlichung der Völker, als geeignetster Wegbereiter des Bolschewismus und damit der jüdischen Gewaltherrschaft. **O. Friederici.**

— **Die Zuständigkeit zur Strafvollstreckung.** Wie der „Amtliche Preußische Pressdienst" einer allgemeinen Verfügung des preußischen Justizministers entnimmt, wird für diejenigen Sachen, in denen der Amtsrichter (das Rhein- oder Elbeschiffahrtsgericht) in erster Instanz erkannt hat, die Strafvollstreckung dem Amtsrichter übertragen. Im übrigen erfolgt, soweit nicht § 36 des Jugendgerichtsgesetzes eingreift, die Strafvollstreckung durch die Staatsanwaltschaft des Landgerichts. Abweichend von den obigen Vorschriften kann gegen verhaftete Angeklagte, die auf Rechtsmittel verzichten, oder sie nicht eingelegt haben, der Amtsrichter am Sitz des Schöffengerichts oder der Strafkammer die Vollstreckung kurzer Freiheitsstrafen übernehmen, wenn das Urteil von einem Schöffengericht, das seinen Sitz nicht am Sitze der Staatsanwaltschaft hat, oder von einer bei einem Amtsgericht gebildeten Strafkammer gefällt worden ist. Kurze Freiheitsstrafen sind solche, die nach Abzug der anzurechnenden Untersuchungshaft die Dauer von zwei Wochen nicht übersteigen.

— **Broihanschenke Beesen.** Donnerstag, abends 7½ Uhr: 3. Garten-Konzert, ausgeführt vom Hall. Vereinsorchester. — Großes Prachtfeuerwerk mit anschließendem Ball.

Die Fleischpreise in Halle

Für den Kleinhandel mit frischem Schweinefleisch und Wurstwaren aus reinem Schweinegut sind mit der Fleischer-Innung bis auf weiteres folgende Preise vereinbart:

	Mark		
Keule	1,80	Speck, geräuchert	1,60
Koteletten	1,60	Schweineschmalz	1,60
Bauch	1,60	Blut- und Leberwurst	1,40—1,50
Schinken (im Aufschnitt)	2,20—3,30	Knackwurst	1,70
		Mettwurst	1,70
		Cervelatwurst	2,20—3,30

Auf dem Wochenmarkte wurden die nachstehenden Preise bezahlt:

	Mark		
Rindfleisch:		Keule	1,30—1,40
Brust- u. Bauchfleisch	1,00—120	**Hammelfleisch:**	
Keule	1,30—1,40	Koteletten	1,30—1,40
Kalbfleisch:		Kochfleisch	1,10—1,20
Schnitzel	2,00—2,60		

Turnen, Spiel und Sport

V. f. L. 96 schlägt den Saalegaumeister 6 : 4.

Am gestrigen Mittwoch abend fand anläßlich des Jubiläums von Wacker auf dem Zoo-Sportplatz des V. f. L. 96 ein Gesellschaftsspiel zwischen Wacker und der Ligaelf des platzgebenden Vereins statt. Beide Mannschaften spielten allerdings etwas aufgeregt, besonders Wacker war reichlich zerstreut während das Spiel der 96er zweifellos einheitlicher als das ihres Gegners war. Nach Halbzeit stand das Spiel 4 : 3 für V. f. L. 96. In der zweiten Hälfte konnte Wacker seine Torzahl nur auf 4 erhöhen, während 96 zwei weitere Tore durch Keller II und Kagemann, der diesmal im Sturm spielte, erzielte.

Volkswirtschaft.

Zur Interessengemeinschaft Krupp—Rheinmetall. Wie wir erfahren, soll in der kommenden Woche die Gründung einer neuen Gesellschaft erfolgen, durch welche ein engeres Zusammenarbeiten beider Unternehmungen auf dem Gebiete des Lokomotivbaues im Wege einer Interessengemeinschaft erfolgt. Ob auch, wie ursprünglich beabsichtigt, der Waggonbau in die Interessengemeinschaft mit hineinbezogen werden wird, steht noch nicht fest. Der Zweck der Interessengemeinschaft ist die Vereinfachung der Produktion beider Werke auf den erwähnten Gebieten. Produktion und Verkauf werden einheitlich im Interesse der Ersparnisse von Kosten geregelt. Im übrigen bleibt die Selbständigkeit beider Gesellschaften, die auf den verschiedensten Gebieten zusammenarbeiten, unberührt.

Chemische Fabrik Griesheim, Elektron, A.-G., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft plant auf ihrem Werk 2 in Bitterfeld die Errichtung von Anlagen zur Herstellung von Molybdaen- und Wolfram-Produkten.

A.-G. Hugo Stinnes für Seeschiffahrt und Ueberseehandel, Hamburg. Aus dem Vorstand sind die Herren Dr. Greve und W. Bartling ausgeschieden.

Stinnes Eisen-A.-G. in Mülheim a. R. Wie wir erfahren, sind die Herren Mahnke, bisher Prokurist der Stinnes Eisen-A.-G., und Koehsmann, Dortmunder Union, für die Liquidation zu Vorstandsmitgliedern der Stinnes Eisen-A.-G. an Stelle des, wie bereits gemeldet, ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Dr. Heinrich Oberheid ernannt worden.

Kaliwerke Steinförde A.-G., Hannover. Die G.-V. genehmigte den dividendenlosen Verlustabschluß. Durch die Verschiebung der Aktienmehrheit waren Neuwahlen zum Aufsichtsrat notwendig.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 5. August.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo.

Elektrolytkupfer	137,75	Orig.-Hütten-Alumin. in Walzdraht od. Drahtb.) 99%	245—250
Zinkhüttenverbandspreis	—	Zinn (Banca-Straits-Austral)	—
Raffinade-Kupfer	—	Hüttenzinn (mind 99%)	—
Orig.-Hütt.-Weichbl.	—	Reinnickel (98–99%)	340—350
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	71,05—72,05	Antimon (Regulus)	128—130
Remelted-Platt.-Zink	64,05—65,05	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	95,50—96,50
Orig.-Hütten-Alumin i. Bl W. dr. Bl	235—240		

Größere Weizenernte in den Vereinigten Staaten. Das amerikanische Landwirtschaftsamt schätzt die diesjährige Weizenernte in siebzehn Staaten, die gewöhnlich mehr als drei Viertel der Weltweizenernte erbringen, auf 2109 Millionen Bushel oder 44 Millionen Bushel mehr als im vorigen Jahre.

Leipziger Börse vom 5. August

	5. 8.	4. 8.		5. 8.	4. 8.
Adca	83,—	83,50	Stöhr	24,25	25,50
Lpz. Hyp.-Bk.	—,—	4,04	Textilose	27,—	28,25
Sächs. Bk.	53,05	53,50	Thür. Wolle	81,25	82,25
Hall. Pfänner	60,—	62,50	Tittel u. Kr.	122,0	124,0
Mansfeld	59,05	57,25	Tränkner	76,05	77,25
Oelsnitz	45,—	32,—	Wernsh	48,05	51,00
Elitewerk	60,—	60,—	Zittau M. W.	70,—	72,—
Zimmermann Halle	25,—	26,—	Malz Schkeuditz	110,0	110,0
Germania Chemn.	45,—	46,75	Wurz. Kunstm.	55,—	57,50
Hartmann Chemn.	4[illegible],—	46,75	Glauz. Zucker	91,—	92,—
Kirchner	20,—	22,50	Hall. Zucker	15,—	15,25
Peniger	25,—	27,—	Körbisd. Zucker	112,0	112,0
Bittler	137,0	137,0	Rositz. Zucker	84,—	88,—
Presto	132,0	135,0	Chromo Najork	71,—	71,75
Schönherr	88,—	88,75	Cröllwitz	12,50	12,50
Schub. u. Salzer	112,0	116,0	Faradit	46,25	47,—
Sondermann	—,—	—,—	Färb. Glauchau	60,75	60,—
Wotan	3,25	3,50	Hetzer	21,—	21,—
Köllmann	65,—	67,50	Hupfeld	68,10	68,25
Zimmerm. Chemn.	22,05	23,50	Etzold u. Kießl.	80,—	86,50
Cassel. Jute	165,0	165,0	Landl. Kulkw.	60,—	61,—
Chemn. Spinne	124,0	124,0	Piano Zimm.	9,—	9,25
[illegible]	90,06	90,—	Lindner	52,50	55,25
Falkenstein	65,—	68,00	Rauchw. Walther	59,—	62,25
Gera Jute	300,0	300,0	Riquet	84,05	88,—
Kammg. Gautsch	64,05	68,00	Sächs. Werk	64,—	68,50
Köbke	8,02	8,80	Schneider	40,—	44,75
Lpz. Baumwolle	136,0	136,9	Thür. Gas	65,—	67,—
Lpz. Kammgarn	105,0	100,0	Preblitz A	86,—	86,—
Lpz. Spitzen	65,25	68,25	Preblitz B	86,—	86,—
Lpz. Tricot	130,0	144,0	Preblitz C	86,—	86,—
Lpz. Wolle	100,0	100,0	Hohburger Quarz	190,0	178,0
Meerane Kammg.	63,25	61,00	Limritz Steinc	95,—	92,—
Mittw. Baumwolle Sp.	143,0	144,0	Emil Pinkau	60,—	62,—
Mittw. Baumw. Web.	61,—	61,—	Dermatoid	56,50	56,50
Nordd. Wolle	93,75	94,2[illegible]	Altenburger Landkraft.	1,—	1,—
			Ver. Chem. Zeitz	32,—	34,75

Wertbeständige Anleihen

	5. 8.	4. 8.		5. 8.	4. 8.
5% Anh. Roggenw.	—,—	—,—	Ostpr. Lt. Kohle	8,50	8,75
5% Bd.Ld.Elekt.Kohle †	—,—	8,80	Pr. Bodenkr. Gold	1,57	1,56
6% Berl. Hyp. B. G. Pf.	1,73	1,73	5% Pr. Ctr. Bder. Gold	64,—	65,—
Berl. Roggenanl. *	6,20	6,00	5% do. Gold Komm.	—,—	56,25
6% Brdb. Kr. El. W. Ko.	1,85	1,81	Pr.Cnt Bodenkr.-Rogg.*	4,86	4,63
5% Braunschw.-Han. Hyp. Rgg.	—,—	—,—	5% do. Roggen-Komm.	4,[illegible]	—,—
Bresl. Fürstenn. Grub. Klw. †	14,75	14,55	5% Preuß Kaliw.-Anl.§	3,55	3,45
6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2,30	2,55	5% do. Roggenw.-Anl.*	5,90	5,90
7% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	6,50	6,50	5% Sächs.Ldsch.-Rogg.*	4,75	—,—
6% do.	5,90	5,85	8% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	—,—	73,—
5% Frank. Pfandbr. Bk. Gold	—,—	—,—	10% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	78,90	79,20
5% Gotha Grdkr.	57,75	57,75	5% Rhein-Main-Don.G.	51,50	57,75
Großkraftw.-Hann.K.A. †	10,10	—,—	5% Rh.-Westf.Bdkr.Rgg.	—,—	—,—
Großkr. Mannh. Kohl.	10,10	—,—	5% do. Rogg.Komm	—,—	—,—
6% Hess. Brk. Rg. A.	—,—	—,—	5% Roggenrenten-Bk.*	4,25	4,27
Kur- u. Neum. Rogg.*	5,10	5,20	5% Sächs. Brnk.-Bk. †	2,25	2,25
Landsch. Zentr.-Rogg.*	4,63	4,61	do. Ausg. 5 †	2,25	2,25
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	—,—	1,57	do. Ausg. 4 †	2,25	2,25
5% Mecklenbg.-Schwer. Roggenw.-Anl. I. *	5,30	5,50	5% Sächs. Staats Rogg	7,—	7,—
5% Mecklenbg.-Schwer. Roggenw.-Anl. II *	5,30	5,50	5% Schles. Bdkr. Gold	1,56	1,57
5% Meining. Hyp. Bk. Gold	1,58	1,58	Schles. Ldsch.-Rogg. *	4,29	4,27
5% Neckar Gold Anl.	53,40	54,—	10% Pommern Roggen	7,40	7,50
5% Nordd. Grundk. Bk. Gold	1,53	1,58	5% Schlw.-H.El.W.Gd.A	—,—	—,—
Oldenb. Rogg.-Anl.	23,40	23,50	5% do. Ldsch.Krd.Rgg	4,50	4,49
			6% Thür. ev. Kirche Roggenw.-Anl. *	—,—	6,10
			5% Westd. Bdkr. Gold	1,57	1,57
			5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	10,—	10,—
			5% do. Rgg. Pfdbr.	6,80	—,—
			6% Zuckerkreditbk. Gold	68,—	68,—

† Bill. Mk. p. Tonne. * Bill. Mk. p. Zentner § Bill. Mk. p. 100 kg. Bill. Mk. p. 50 kg. Bill. p. 1 g.

Willst Du einmal froh und heiter sein,
So kehre in der **Broihanschänke Beesen** ein,
Hier sitzt gemütlich Du im trauten Kreise
Und ißt und trinkst bei billgem Preise.

Broihanschänke Beesen

Heute Donnerstag, den 3. August, abends 7½ Uhr

3. Garten-Konzert

verbunden mit **Prachtfeuerwerk**, anschl. Ball. Das Konzert wird ausgeführt vom Halleschen Vereins-Orchester. Um regen Zuspruch bittet

Heinrich Rähm u. Frau.

Uschi . . .!

Operette von Gilbert im Neuen Operetten-Theater zu Leipzig.

Dem Operettenkomponisten von heute öffnen sich zwei Bahnen, in die er den Strom seiner Melodien einbrausen lassen kann: die Bahn der Zukunft und die Bahn der Gegenwart. Die erstere gibt nur dem Meister den Weg frei, dessen Operetten das heiß-wirbelnde Tempo des Asphalts aufzucken lassen. Die Gegenwartsrichtung dagegen pflegt in ihren Werken die Kultur des Salons. Dort finden wir Buben-Keckheit im Smoking und Backfisch-Träumerei in Soirée-Toiletten. Auf dem Parkett der Dämmerstunden-Sentiments schweben die Operettenakkorde dieser Gegenwartsmeister dahin. Das Ethos der Sehnsucht ist das All ihres Seins.

Dieser Drang nach Selbstvergessenheit lebt auch in den beiden erfolgreichsten Operetten von 1925: in der „Gräfin Mariza" von Kálman und „Uschi" von Gilbert Während Kálmans Melodien Klangschärfe und stärkere rhythmische Gebundenheit besitzen, ist Gilberts Musik in leicht-flüssigere Tonformen gekleidet, die weibliche Grazie und Sinnlichkeit atmen. Seine Töne gleiten so beschwingt dahin, daß wir sie fast mit den Fingerspitzen ertasten können. Gilbert hat hier eine Operette komponiert, die durch ihre faszinierende Stimmungsseligkeit die Hörenden unmittelbar berauscht. Mindestens dreimal muß an jedem Abend der charakteristische Schlager: „Liebling! Du hast mich in Stimmung gebracht . . ." wiederholt werden.

Der Text leidet auch hier unter den anscheinend ewigen Schwächen. Aber sie stören kaum, denn die Regie (Rudi Pfaller) und vor allem die Schauspielerschar verdecken sie durch ihr qualitatives Können fast ganz. Elly Hoffmann vom bekanntesten Operettentheater Berlins, dem Metropol-Theater), stellt als Titelträgerin Uschi einen reizenden Backfisch auf die Bühne, der wirklich erlebt ist, so graziös singt, tanzt und lacht er ins Parkett hinein. Ihr Gegenspieler Erich Poremsky — ebenfalls ein anerkannter Berliner Operettenkünstler — gibt in seiner Inkognito-Rolle als Diener einen jeden Sorgenverächter und Herzensbrecher. Er besitzt einen vollen und klangreichen Tenor und zeichnet sich auch durch ungekünstelte Frische in der Darstellung aus. Antoinette Burgardy müßte als Lolott ihr „rassiges Temperament" nicht in Worten vortragen, sondern in Stimme und Körper aufsprühen lassen. Heinz Dietrich überzeugt uns als ihr Geliebter erheblich besser.

Die musikalische Einstudierung von Marco Großkopf offenbart ein präzises Eingehen auf die inneren Ton-Intuitionen. —z.

Das Innere der Erde

Die furchtbaren Erdbebenkatastrophen, die in den letzten Jahren in Japan und Amerika ungeheure Verheerungen anrichteten, haben das Gute gezeitigt, daß sie den Naturforschern Gelegenheit gaben, eine Reihe wertvoller Beobachtungen anzustellen, die geeignet sind, unsere Kenntnisse über das Wesen und die Zusammensetzung des Innern unseres Planeten bedeutend zu vertiefen. Das wissenschaftliche Material, das bei diesen traurigen Anlässen gesammelt wurde, ist freilich in seinem ganzen Umfang noch nicht aufgearbeitet. Der wissenschaftlichen Ausbeute der letzten Beobachtungen wird in Kreisen der Fachleute große Bedeutung beigemessen.

Der Durchmesser unserer Erde erreicht bekanntlich annähernd 13 000 Kilometer. Die nach astronomischen Begriffen kleine Kugel, die der Erdball darstellt, ist auf Grund scharfsinniger Methoden bereits öfter abgewogen worden. Würde es uns gelingen, alle jene Elemente, die unsere Erde aufbauen, im richtigen Verhältnis zu mischen, so hätte ein Liter dieses Erdstoffes ein Gewicht von 5 Kilo und 520 Gramm, das heißt, er ist mehr als fünfmal so schwer als ein Liter Wasser. Nun steht es fest, daß die Oberfläche unserer Erde bedeutend weniger wiegt, als dieses von den Geologen berechnete spezifische Gewicht. Aus dieser Beobachtung folgt, daß das Innere unserer Erde bedeutend schwerer sein müsse als die Durchschnittsdichte. Im allgemeinen hat man angenommen, daß die Dichte jener Stoffe, die das Innere des Erdballs aufbauen, sechs- oder siebenmal größer als die des Wassers ist, sie dürften ungefähr die Dichte des Eisens erreichen.

Wie ist eigentlich das Erdinnere beschaffen? Auf diese Frage eine verläßliche Antwort zu geben, ist seit vielen Jahren das ersehnte Ziel der Naturforscher. Seit längerer Zeit ist es bekannt, daß im Innern unseres Erdballs die Temperatur ungeheuer hoch ist. Zahlreiche Beobachtungen führten zum Ergebnis, daß die Temperatur in dem Grade wächst, je mehr man sich dem Erdmittelpunkt nähert. Und zwar erhöht sich die Quecksilbersäule des Thermometers um je einen Grad Celsius, wenn man 33 Meter in der Richtung des Erdmittelpunktes vordringt. (Diese Ziffer geht nur bis zu einer gewissen Tiefe.) Dieser Umstand ist den Bergleuten, die in tiefen Schächten arbeiten, wohlbekannt. In einem Bergwerk Brasiliens, der St. Johanngrube, die ungefähr 2000 Meter tief liegt, war die Hitze derart unerträglich, daß eine halbe Million Dollar zum Ausbau von Ventilationsapparaten verwendet werden mußte, um die Arbeit in dieser Tiefe zu ermöglichen. Es sind Menschen übrigens tiefer als 2000 Meter ins Erdinnere noch nicht vorgedrungen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß bereits in einer Tiefe von 60 bis 70 Kilometern eine Hitze von annähernd 2000 Celsiusgraden herrschen müsse. Diese Temperatur ist so enorm hoch, daß ihr selbst ein Granitblock nicht standzuhalten vermöchte. Die flüssige Lava unserer Feuerberge zeigt höchstens eine Wärme von 880 Grad Celsius.

Wie soll der Mensch sich unter solchen Umständen das Erdinnere vorstellen?

Bei diesem Punkt kommt den Naturforschern die Beobachtung von Erdbebenkatastrophen zu Hilfe. Wenn irgendwo ein heftiger Erdstoß die Oberfläche unseres Planeten erschüttert, so werden die Wellen von den überaus empfindlichen Seismographen noch in geradezu phantastischen Entfernungen pünktlichst registriert. Die ersten Wellen, die von den Apparaten registriert werden, müssen freilich in solchen Fällen immer auf dem kürzesten Weg zur Oberfläche gelangt sein, das heißt, sie haben das Innere der Erde gradlinig durchquert. Die späteren Erdstöße gelangen bereits auf Umwegen zu uns. Sie werden durch die Oberschichten der Erdkugel uns übermittelt, weshalb sie den ersten Erdstößen gegenüber eine gewisse Verspätung aufweisen. Aus den Geschwindigkeitsunterschieden der ersten und der späteren Stoßwellen vermag der Naturforscher die Dichte jener Erdschichten zu berechnen. die die Erdstöße während ihres Weges passiert hatten.

Nach den neuen Berechnungen herrscht bereits in einer Tiefe von hundert Kilometern ein Druck von annähernd dreißigtausend Atmosphären. Die Stoffe, die das Innere des Planeten aufbauen, sind weder fest noch flüssig im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Sie bilden vielmehr eine elastische Masse, die trotz ihrer Elastizität eine ungeheure Härte, ungefähr die des Stahls besitzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192508062-12/fragment/page=0003

Berliner Schluß- und Nachbörse.

Im weiteren Verlaufe blieb die Kursentwicklung ungleichmäßig, doch wurde die Stimmung im ganzen noch schwächer. Einen Druck auf die Tendenz übten u. a. die Berichte der preußischen Handelskammern aus, die eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage erkennen lassen, ferner aber auch die immer noch vorhandene empfindliche Anspannung am Geldmarkt. Späterhin fanden am Montanaktienmarkt Deckungen statt. Auffallend schwach tendierten Kaliwerte. Es wurden gegen Schluß folgende Kurse genannt: Deutsch-Luxemburg 56, Gelsenkirchen 47 Proz., Harpener 88 Proz., Hohenlohe 9 Proz., Phönix 65¼ Proz., 5 Proz. Reichsanleihe 0,202,5—0,195.

Frankfurter Börse.

Die Tendenz neigte weiter zur Schwäche. Die Umsätze selbst sind gering. Von Aktienwerten eröffneten Phönix mit 64½, Höchster Farben 110½—111. Im Freiverkehr nannte man: Ufa 56, Petroleum 62, Kunstseide 275, Krügershall 99, Benz 64, Becker Kohle 3¼, Api 0,4. Kriegsanleihe knapp behauptet 1,97 bis 2,02½, dagegen war die Schutzgebietsanleihe weiter stark angeboten 2¾ Br. Auch Pfandbriefe gaben weitere 15—20 Pf. nach. Geldumsätze unverändert.

Hamburger Börse.

Anfänglich bestand einige Kaufneigung besonders für Montan- und Schiffahrtswerte. Die Baissepartei schien reichere Deckungskäufe vornehmen zu wollen. Es erfolgte dann plötzlich ein Umschwung, und die Kurse verloren nicht nur ihre anfänglichen Gewinne, sondern erlitten darüber hinaus Kursabschläge. Bemerkenswerterweise übten die Großbanken keinerlei Interventionsfähigkeit aus. Es hatte sogar den Anschein, als ob durch Abgaben ihrerseits der Umschlag nicht unwesentlich beeinflußt worden wäre.

Leipzig, 5. August. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 62; Kammgarn Silberstr. —; Ley Arnstadt 0,45; Planteektor Apag 46; Polack Gummi —; Riesaer Bank 1,6; Wolf Buckau 96; Zörbig Bank 38.

Ostdevisen wurden heute von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Warschau 78,30 G., 78,80 B.; Kattowitz 78 G., 78,40 B.; Posen 78,30 G., 78,70 B.; Riga 80.55 G., 80,95 B.; Kowno 41,195 G., 41,405 B. Notennotierungen: Große polnische Noten 77,50 G., 78,30 B.; estnische Mark 1095 G., 1115 B.; Lit. 41,19 G., 41,61 B.

Berliner Produkte.

Infolge der Steigerung des Weltmarktes zogen die Preise am hiesigen Produktenmarkte an, zumal die Drescharbeiten bei uns durch Feldarbeiten beschränkt werden und die Verkäufer wegen des Näherrückens der Zollentscheidung und wegen der Aussicht auf Export Zurückhaltung beobachten. Der Westen kauft ziemlich lebhaft ausländischen Weizen und auch Western Roggen. Vermehrte Nachfrage des Konsums nach Mehl wirkt auf Getreide gleichfalls befestigend, aber die hohen Inlandsforderungen waren für Weizen und Roggen nur vereinzelt durchzusetzen. Weizenpreise gewannen mehr als die Preise des Roggens. Für Hafer zeigte sich mehr Nachfrage. Mais war still. Futterartikel wurden teilweise fester gehalten.

Gattung	5. 8.	Gattung (2 Ztr.)	5. 8.
Weizen märk. 1 t	249—252	Ackerbohnen	—
Roggen, märk. 1 t	187—193	Wicken	26,00—28,00
Gerste 1 t	—	Lupinen blaue	11,75—13,25
Hafer, märk. 1 t	—	gelbe	15,00—16,00
Mais 2 Ztr.	215—217	Serradella, alte	—
Weizenmehl 2 Ztr.	33 00—35,25	neue	—
Roggenmehl 2 Ztr.	27,50—29,00	Rapskuchen	15,60—16,80
Weizenkleie	14,00—14,00	Leinkuchen	23,60—23,80
Roggenkleie	13,75—13,80	Trockenschnitzel	12 20—12,40
Raps	360—365	Sojaschrot	22,40—22,60
Leinsaat (1 t)	—	Torfmelasse	—10,00
Viktoriaerbsen	27,00—34,00	Kartoffelflocken	26,00—26 80
Kl. Speiseerbsen	25,00—27,00	Kartoffeln weiß. 1 Ztr	—
Futtererbsen	23,00—25,00	rote	—
Peluschken	23 00—25 00		

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: i. V. Kurt Schimagel; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Arno Vallentin. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 11, Blücherstraße 12 Leitung: Alfred W. Kames

Berliner Börse vom 5. August 1925

Kurse in RM für 100 M. * in RM für 1 Mill. ** RM für 1 Milld. PM Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

		4.8.	5.8.
Dt.Dollsch	–	94.6	94.75
DWert A32	6	91.75	91.75
" 35 kl.	–	100	100
" 35 gr.	6	90.25	90.25
ReichSKG	5	62	62
* " K23	15	0.14	0.11
** " K24	15	–	–
D.Hohs-An	5	0.21	0.19
do. do.	4	0.28	0.27
do. do.	3½	0.24	0.24
do. do.	3	0.38	0.39
*Zwgsanl.	–	–	–
Schutzgeb	4	4.1	2.9
D.Sp.-Anl.	–	0.14	0.13
Pr.kons.A	4	0.22	0.21
do. do.	3½	0.25	0.23
do. do.	3	0.24	0.23
Bayr. Anl	4	0.26	0.24
do.Eisb.Ob	3½	0.5	0.45
Hmb.S.-R.	3½	0.7	0.7
do.St-A19	4½	–	–
dodo.07-14	4	0.7	0.75
*Hess.Anl	4	0.29	0.25
S.St.-A.19	4	0.16	0.15
do. St.-R.	3%	0.27	0.25
Berliner23	–	–	–
do. 22	4	–	–
Chltb.89-99	4	–	–
Frankf.M.	8	–	–
Köln	8	47	–
Berl. neue	4	0.16	0.38
do. do.	3½	0.37	–
Lnd.Ctr. a	4	13	13
do.L.C. a	3½	13	13
Ostprß. a	3½	–	–
Pomm. a	4	13.6	13.6
Pos. L. D.	4	–	–
Pr. Ztrast.	10	–	–
do. do.	4½	–	–
Säch.alt. a	4	7	7
Schl.Ind.a	3½	9	9
do. A. a	4	–	9
Wpr.ritt.a	4	2.55	2.5
do.neul. a	4	–	–
do.ritt.IBa	3½	–	–
do.neul. a	3½	2	1.90
		4.8.	5.8.
Mexik.1899	fr.Z	34	36.5
do. 1904	fr.Z	–	–
Oest.S-S 1	4½	6.7	–
do.Eisb.A	4½	1.4	1.37
do. Golda	4	–	10.75
Rum.konv	4	–	–
TürkAd.A	4	7.87	7.6
Türk unifA	4	–	11
do. A. 05	4	6.87	7
do. A. 08	4	–	5.9
do. Zoll-O.	4	6.5	6.4
Türkenlos	fr.Z.	20	20.5
UngS-R13	4½	7.8	7.80
Ug.Geld-R	4	8.12	8.12
do.Kron-R	4	–	0.7
MexBew-A	0	16	–
O-USt alt	3	11.5	11.20
Südöst.(L.)	26	–	–
do. neue	26	–	–
Anatolier I	4½	6.5	6.25
do. II	4½	5.5	5.5
Dt. Ostafr.	5	4.5	3.9
Kam.ELB	–	7.9	7.50
N.-Guinea	0	–	–
Otav-Muß	7½	27.5	27.5
OestUngSt	105	23	22
Balt.u.Ob.	–	44.5	46
Canada	–	35.62	34.62

		4.8.	5.8.
Brschw.L.	0	95.75	95.75
Hlbst.-Blk.	0	35.50	35
Hall.-Hett.	0	37	36.5
Schant.-B.	15	1.3	1.40
A.L.u.Strb	5½	98.75	96
El.Hochb.	40	68.5	68
Argo Da.	0	–	–
Dt.Aust.D.	0	–	–
H-A. Pak.	0	48.75	44.5
Hb.-A.Rd.	0	25	26.5
H-SdamD.	8	73.5	72.75
Hansa D.	0	73.87	72
Roland-L.	0	84	–
Ndd.Lloyd	0	48.5	45.12
Schls.Dpf.	0	–	140
V.Elbesch.	0	31	29
BElWerte	0	2.7	2.5
Barm.Bkv.	8	1.125	1.125
B. Hyp.W.	8	80.75	80
Berg.M.In.	6	72	72
Berl.H.-G	10	128	125
do.Hyp.B.	7	–	1125
Brschw.Kr.	0	60	60
Chem.Bkv.	0	–	–
Com.u.P-B	8	95	94
Danz.Prvb	8	–	–
Darmst.Bk	0	1125	111
Dt.-As. B.	0	28.75	29
Deutsch.B	10	1145	114
Dt.Hyp.-B	8	5.4	5.2
Dt. Uebs.	4	80.25	80
Disc.Ges.	10	1045	1032
Dresd.Bk.	8	100	100
EssCred.A	0	–	–
GothGdbk	0	5.5	5.375
Hall.Bkvr.	10	86	86
Hb.Hy.-B.	3	75.25	75.2
Leipz.Crd.	0	83	83.5
MeingH-B-	0	4.9	4.75
MittldC-B	8	94	93
Ndd.GdkB	0	5.125	4.9
Osnabr. B.	0	61	60.5
Oest. Cred	8	7.37	7.25
do. Ländb	0	–	–
Ptsd.Kr-B.	0	–	–
Preuß.Bkr.	0	5	4.6
do.CbodCr	0	5.4	5.12
Reichsbk.	1%	1207	119
do. Pfdbr.	1%	–	–
Rh., Cr.-B.	0	88	88
do.Westf.B	0	6.25	6.1
Sd.Bder-B	0	54	54
Westd. B.	0	4.8	4.6
Wien.Bkv.	8T	5.62	5.5
Wien.U.B.	8T	7	7.12
Berl.Kindl	9	–	–
Dt.Bierbr.	10	11.5	11.5
Engelhdt.	24	1155	114
Friedshn.	7½	–	–
LandréW	8%	88	–
Löwen-Br.	10	89	89
Schulth-P.	10	1122	114
Dortm. A.	7	116	113
Düss.Höfel	35	65.5	63
GlückGels	5	–	–
Heß&Herk	5	–	78
Holsten	6	1265	123
Kiel. Schl.	0	119	119
Leipz. Rie	12	72	70.5
Lindener	0	1165	114
Reichelbr.	16	147	144
v. Tucher	10	114	112
AachLeder	0	22.5	20.5
do. Spinn.	0	0.15	0.15
Akkum. F.	0	102.2	102.3
Adler.P.-Z	0	54.1	54.5
Adl.&Opp	2M	37	36.25
Adlh. Glas	10	92.2	92
Adler-W.	0	52.5	50
A.-G.f.An.	6	112	1092
A.-G.f.B-A	0	0.45	0.4
A.-G.f.Bür	0	46.25	46

		4.8.	5.8.
A.-G.f.P-I	0	26	25
A.-G.f.Ver.	10	–	100
Alexandw.	0	67	68.25
Alf.-Dell.	0	31	29
Alf.-Gron.	0	34	37
All.B.Omn	0	106	102
Allg.El.-G.	5	93.1	91.5
do. V.-A.	6	57.5	56.5
do. Lit. B.	5	51.75	50.7
Allg.Häus.	0	39	36.7
Alsen P.Z.	0	110	111
Amme, Gl.	0	67	67
Ammend.P	0	109	109
Ang.-C. G.	0	90.1	87
Anh.Kohl.	0	16.5	16.2
Ankerwer.	15M	130	130
Annab. St.	0	81.75	81
AnnenerG.	0	29.75	–
Archimed.	0	–	–
Aschaff. P	5	62	62.5
Agb.Nb.M.	0	102	100
Bach.u.Lg.	12	130	125
Bad.A.u.S.	0	1192	1157
Balcke M.	0	1.8	1.7
B.f.H.u.In.	0	–	2.1
BauningM.	0	–	–
Baroper W.	0	10.25	10.5
Bartz&C.L	½M	5	5
BasaltA-G.	0	74.75	72
Bast A.-G.	2	67.5	65.5
Baug.K.W	–	7.0	–
Bautzn.T.	0	26	25
Bay.Cellu.	0	74.5	72
do. Hartst.	0	–	–
do.Spiglgl.	0	50	48
Bedb. W.	0	–	60
Bembg.J.P	0	1575	155
Bendix, H.	0	30	29.75
Berg,C.E.	0	69	75
Berger T.	15	109	105.25
Bergm.El.	0	68.7	67.9
Berl. A. M.	0	–	–
do.BurgEis	0	–	–
do. Comtb.	0	–	–
do.Dapfm.	0	81	80.5
do Brl.Glas	0	–	–
do.G.Hutf.	0	135	130
do.Hol.Cpt	0	45	42
do. Hot.G.	0	95	–
do.M.Schw	0	48.5	49.25
do.Neckr.E	0	–	–
do,Neur K.	0	38	35
do.Sped.V.	0	15	–
Berth. M.	0	116	–
Bernel.Bg.	0	2	115
Bet.u.Mon.	0	1.3	2.75
Bielf.m.W.	0	–	136
Bing,Nrbg.	0	53	52.5
Bismarckh	0	–	–
R Blument	0	62.8	62
Boch. Guß	0	57.5	–
Bdo.Hoch.	0	–	–
Boeddingh	1M	–	–
Böhler&Co	4	–	–
Bösp. Ww.	0	51	50.5
Braunk.u.B	25	91.5	–
Brschw.K.	10	1075	–
do.Jutesp.	0	50	–
do. M. B-A	0	60.5	59
Breitb.P.Z.	0	42.5	–
Br. B. Olf.	0	49.75	44.9
Brem.AllG	0	36	–
do. Linol.	12	116	–
do.Vulkan	25	52.5	50
do. Wollk.	60M	–	90
Buder.Eis.	0	37	37.5
BuschEop.	0	–	–
do.F.W.L.	0	36	35
do.W.V.A.	0	–	–
Butzke M.	0	59.8	59
Byk, G.-W	0	1.4	1.5
Cahn.Asb.	0	41.25	39
Capit.&Kl.	0	23.25	–
Carlh.Altw	0	–	–
Carol.Brk.	2	131	1285
Cart.Losch	0	87	85.5
Charlbg.W	13	67.25	65

		4.8.	5.8.
Charlotth.	0	–	–
Ch.F.Buck	0	76.5	–
Ch.Griesh.	0	1118	1122
do.Grünau	0	55.5	57.75
do.v.Heyd	0	51	49.5
do.Milch&C	0	54.3	54.2
do. Weiler	0	1127	112
do.Fb.Gels	0	54	–
do.W.Alb.	0	90	90
Ch.Spinn.	0	–	122
R.Chillgw.	0	35	37.87
Conc.Ch.F	0	55	–
do. Spinn.	12	74.5	73.5
Cor.Fahrr.	0	3125	2.1
Croilwitz.P	0	–	–
DaimlerM.	0	41	–
Delmenh.L	10	111	–
Dess. Gas	0	75	71.25
Dt.Atl.Tel.	0	6.5	6.6
Dt. Lux.B.	8	57.9	54,1
do. Nidl.Tl	0	10.12	10.82
do.Süda.T.	5	–	–
do.Asphalt	0	–	54
doBabcock	20	92	–
do.Eb.-Sig	1	–	–
do. Erdöl	0	81.5	76
Dt.Fstergl.	0	65	45
Gußst. Kp.	0	1305	130
do.Jutesp.	0	130	130
do.Kabelw	0	61.75	60
do.Kaliw.	0	26,5	25
do.Kunstl.	0	–	–
do.Maschf.	0	42.1	42.5
do. Schtb	0	–	–
do. Spgigl.	0	65	62
do. Steinz.	0	71	70
do.Tl.u.Kb	0	52.5	50
do.T.u.St.	0	63.5	62
do. Wollw.	0	48	47.5
do.Eisenh.	5	39.12	35.2
Dinn.R.W.	0	–	–
FDippeMa	0	–	–
Dmtsch.T	0	35	32
Donnrsmh.	0	4	4
Döring u.L	0	65	67
Dtl.Uebers	0	32	–
Drdn.B.-G	8	–	–
do.Gardin.	4	–	–
do.Schllpr.	0	72	72
DürenerM.	0	75.5	75
Dürkopp	0	83.5	–
Düsl.Wey	0	60	–
do.Eisenh.	0	36.5	36.7
do.Maschß	0	44.5	–
Dtckh.uW	0	32.5	32
Dyn.Nobel	0	–	37.5
Eckert M.	0	68.5	65.7
Eggst.Sxw	4	–	55.25
Eintr.Brk.	0	70	63
Eisenbwk.	3	1025	98.25
Eisern.A.-G	38	67.5	68
Eisg.Velb.	0	2.5	2.75
Esw.Meyer	0	33	31
ElberfFarb	0	–	–
Elekt.Ddn	0	1115	108
do. Liefer.	0	87	85.1
do.W.Lieg	0	69	68,25
do.L.u.Kr.	0	90	88
Elitewerke	0	87	86,12
Els.BWollf	0	–	58
Eisb.J&C	0	44	44
ESt.Ulrich	0	1355	1353
Erdmd.Sp.	1	40	36.25
ErlangBw.	0	69.75	68
Esnem. W.	0	129	129
Eschw.Bk.	0	58.5	52.1
Essen.Stk.	0	1199	11775
ExcelFahr	0	60	–
	0	–	38.5
Fab.Bleist	0	–	75
Fafnirw.	0	2.6	2
Fahlb.,L.C	0	49.5	48
Fikst.Caro	5	67.5	67
Fatnj. Sp.	0	–	–
Feldm. P.	0	67.5	70
Felt.&Gui.	0	117	–
Finkenb.P	0	–	–

		4.8.	5.8.
Flend.Bkb	0	41	–
Flsb.Schiff	0	26.25	26.25
Flöther M.	0	57.75	67
Frankonia	0	25	22
Fraust.Zf.	3	–	80
Freund M.	0	–	–
Frdrf. Kali	0	88	–
Frdr.Hütte	0	–	–
Frister R.	0	3.5	3.5
Fröbeln Z.	0	48	45
FuchsWag	0	0.6	–
Gaggen.K.	0	42	41
Ldw.Ganz	0	0.1	0.67
Gebh.& C	0	100	98
Gebh.&Kö	0	55.25	50
Geisk.Bwk	0	48.5	45.75
do. Guß	0	32	37
Gensch.,C.	0	43	43
Germ.Zem	10	74	70
Gerrsh.Gl.	7	56	55
G.f.el.Utn.	3½	1005	99.75
Gileen&C	0	79.5	89
Girm.,J&C	0	13425	134 25
Gladb.Tex	0	36	–
do.Wollin.	0	70	70
H.Gladenb	J	17.75	14
GlasBrock	15	92	90.12
Glasm.Sch	8	133	128
Glauz. Zu.	0	90.12	88.75
Glockstw.	0	–	39.75
Gödh.Gbr.	0	36	36
Goldsch.T.	0	72.1	69.5
Görl.Wag.	2	27.75	28
C.P.Goerz	0	43	33.1
Gotha	0	32	32
Grepp. W.	9%	103	–
Grevenbr.	0	39.75	–
Gritzn.Ma.	10	102	98.5
Gruschw.7	8	52.5	48.5
E. Grundl.	8%	92.5	92.5
Gutm. Ma	0	42	40
Habm&Gu	8	76	76
HacketDr.	0	43	42.1
WHagelbg	0	–	–
Hallesch	0	8.62	8.5
Ham.E.-W	4	35.5	31.25
HamerF.H.	0	15.37	15.5
Hdlg.f.Gr.	0	33.5	32.5
do. Masch.	0	65	65
do.E.Wag.	0	3.2	3
Hanea L.	0	60	–
Harb.W.G.	0	–	55
do.Eis.u.Br	0	68.25	55
Hark.BStP	0	52.5	49.5
d.Bokb.kv	0	–	–
do.do.St.P	0	–	–
Harp.Bgb.	0	93.62	85.25
Hartm.S.M	0	41	40
HasperEis.	0	–	–
Heckm. C.	0	61.5	63
Hedwigsh.	10	50	47.75
Heil. Imm.	0	39	39
Hein,L&C	0	53.5	50.2
Held & Fr.	0	37	36
Hemm.PZ.	10	98	97.5
Hildeb.Mü	0	45.1	45
Hilger vs.	0	–	–
Hillewerke	0	41	41
Hilpert-M.	0	33	33
Hindr.-Auf	0	36	33
HirschKup	0	93	91
Hirschb.L.	0	78	–
HöchstFrb	0	112	1083
HoeschSta	0	82	76
Hoffm.Stä.	0	56.5	–
Hohenlohe	0	10.5	9
Ph.Holzm.	7	55.5	55
Horch&Co	0	66	63.5
Hotbtr.Ges	0	69	75.94
do.do.V.-A	0	69	–
Howaltsw.	0	34	–
Höx.Godlh	0	32	33
Humb. Ma.	0	42	44.5
Humboldm	0	80	80
Hupfeld L.	3,2	70.5	68
Hutschenr.	0	47	45
L.Hutsche	8	107	105

		4.8.	5.8.
Hüttow.Nö	0	0.27	–
Ilseborgb.	8	83.25	82.12
Industrieb.	0	34	32
Jeser.Asph	10	70	68.5
J.Schornst	10	63	–
Jüdel&Co.	7	55	52
Jutag Ind.	8	56	55.5
Jül. Zuck.	5M	54	52
Jungh.Gbr	0	68	67.5
KahlaPorz	0	62	61
Kahlbaum	10	88	89.75
Kais.-Keil	5M	78.5	78
Kali.Asch.	0	122 75	115
do. V.-A.	0	–	–
Kalker Ma	0	–	–
Kammr.W	0	50	48
Kdlh.Auto	0	3.1	3.25
Kapler M.	0	68	67
Karlsr. M.	0	32	29.75
Kartoffbr.	0	–	–
Kassl.Fdst	0	–	–
Kattw.Bg.	0	10	–
Kellner	300	–	–
Koramag	8	91	87.5
Keula Eis.	0	–	–
Kirchn.Co.	0	20	19.75
F.Klaus.S.	7	75.5	75
Klöckn.-W	0	53.3	53.26
Koch Näh.	4	1137	1135
Kohlm.Stk	9%	95	91
Kohlendes	i.L.	–	–
Kolb&Sch.	4	110	1085
Klim&Jou	5	–	71.2
Kln-Neues	0	53.25	45.5
Kln-Rottw	0	79.37	75.7
KlnG.u.E.	0	41.6	40
KölschWg	5	50.5	49.5
Kögb.Lag.	5%	23	21.5
do. Walzm.	i.L.	–	–
KögzeitPo	0	73	72
KögbornB	0	–	–
Kont.Asph	0	41	–
K.A.E.Vor	0	–	38.5
do. Wassw.	0	42	38
Körbisd.Z.	0	114	–
Körtg.Geb	8	63	–
Körtg.Elk.	0	70.5	69.25
Kösth.Zoll	0	–	31
Kraus&Co	0	35.75	35.12
Krefft	0	40	40
G. Kroms.	0	44	–
KronprMt.	0	80	80
Krüger&C	8	88.75	–
Kruschw.Z	40	25.75	–
KunzTreib	5	42.87	40.62
Küppersb.	0	100	–
Kyffh.Hüt	6	41.5	41
Lahm.&Co.	0	36.25	64
Laurahütte	0	33	33.5
Lehmann	12	80	79
Leipz.Gum	0	22	–
Lpz.Pia.Z.	3	9	8.75
Leonh.Brk	6	–	–
Leop. Gr.	8	57	63
RudLey,M	0	41	40
LindeEism	14	112	110
LindenbSt	0	–	–
Lindstr. C	0	101	100
LingelSch.	0	51.5	50
Lingner	0	1245	124 25
Linke Hot.	0	39	–
Lithopone	0	–	–
Loewe&C.	8	118	112
Herm.Löh.	0	54	54
Lorenz G.	0	84	81
Lothr.Pl-Z	0	4	–
LuckauSt.	0	–	–
Lüdsch.M	400	30	–
Lüneb.Wa	0	78.5	74
LutherMa.	0	67	65
Mgdb.Berg	0	–	56.25
do.Mühlen	4	56	56
Magir.C.D	6	58.5	63
Maime.&C	0	–	–
M.Mannul	0	58	56
Mannesma	0	60.5	57

		4.8.	5.8.
Mansfeld	0	53	50
Mar.eon.B	0	30	–
Marienh.K	0	33	32
Mark.WfB	1M	–	–
Mkt-Kühlh	1M	91.25	90.3
MStk.u.H.	0	34	34
Mf. Baum	0	52	–
do. Breuer	0	–	–
do.Buckau	0	72.6	75
do.Kappel	0	–	–
Maxmilsan	0	96.25	96.1
M.W.Lind	0	–	119
do. Sorau	0	–	86.2
MWZittau	0	65	61
Megnin&C	0	–	–
Mehlth. T.	0	30.5	–
HMeineck	0	47	47.25
MerkurW.	0	–	–
DrPMeyer	0	–	20
Mey.Kauff	0	51	48
Mimo A.-G	0	99	99
Mix &Gen.	0	73	72.5
Mot.Deutz	0	42.12	41.8
M.Rüning.	3M	65	69.7
Mülh.Bgw.	0	79	82.5
C.MüllerG.	0	65	–
MüllerSpf.	0	1.9	1.7
Nat. Auto	0	–	79
Nep.Schiff	0	–	–
Neu-West.	0	155	153
Ndl.Kohle	10M	89	85
Nitritfabk	0	30.5	31
Ndl. ...sw.	0	90	90
do.Gummi	0	0.25	0.25
do.Lagerh.	–	–	–
do.Lederp.	8	–	–
do.Steing.	0	93.5	87.5
do. Tr.Str.	0	69	69
do Wollk	0	94.7	94.75
NordpTerr	–	47	46
Nb.Hk.-W	0	54	–
ObbayUbe	0	58	57
Obsch.EiB	0	41	–
do.Eis.Osr	0	38	38
do.Koksw.	8	65	63.1
Odw.Htst.	6%	97	–
Ocking St	20	57	57
Ohles Erb.	0	53	50
OppelnP-Z	0	83	–
Orenst.&K	0	51	47.5
Osnb.Kupf	0	–	–
Ostwerke	10	100	100
Otten.Eis.	0	29	28
Panzer	0	8.75	8.75
Passa.Bau	0	36.5	39
Peipers&C	0	–	–
PhönixBw.	0	68.25	63.75
do.Braunk	1%	30	30
Pintsch J.	0	66.12	65.75
Plauen.Gd	5M	85.5	84.25
do.Spitzen	0	35	35
do. Tüll	0	3.6	3.6
PögeH.El.	0	41.5	40.75
do. Vorz.	8	57	57
Polyphon	0	72	70
PongeSpi.	0	37	45
Poppe&W.	0	60.5	61.1
Po.-U-W.Z	0	–	–
A. Prang	0	69	69.75
Preßsp.Un	0	28.5	28.5
RasquinF.	0	53	50.25
Rating.Wa	0	–	43
RauchwW	4%	59	59
Ravnsb.Sp	0	–	–
Reich.Met.	0	–	–
Reinck.i.B	5	85.25	85
ReisholzP.	0	15.5	–
Reiß&Mart	0	66	65
Rhnfeld.K	0	101	99.5
Reihn.Brk.	0	1105	115
do. Cham.	0	–	–
do.Elektr.	0	66.5	65
do.Gerbst.	0	–	–
do. Metall	0	27.5	26.1

		4.8.	5.8.
Rh.Möbel	0	87	84
do.-NBgw.	0	65	–
do.Spgigl.	0	120	116
do.Stahlw.	0	51.75	46.6
Rh.-W.Ind	0	–	–
do.Kalkw.	0	103	1052
do.Sprgst.	0	51.5	49.75
do. Z.-Ind.	0	57	57
Rhenania	0	2.9	2.87
RheidtElk	0	2.2	2.1
Rich.,Dav.	0	58.25	55.25
Rich.Mont	0	2.37	–
RiedelJ.D.	0	54	55
Riehm&Sö	0	0.42	0.4
Ritter,Wf.	2M	104	–
Rockstroh	0	67	67
EddergBk.	3M	329	329
Rombach.	0	44	42
Rosenth.P.	0	995	97
Rositz.Bk.	0	45	44
do.Zuckerf	0	65.5	85.5
Rotophot	0	45.1	45.25
Ferd Rückf	0	0.32	–
Ruschew.	0	–	33
Rütgersw.	0	64.75	63.25
Sachsenw.	0	64	68.5
do.Karton	0	38	37.25
do.G.Döhl	0	–	–
do.Kammg	0	75	75.12
do.ThP-Z	0	79	79
do.Waggo	0	52	51
do.Webst	0.4	89	85
SalineSalz	0	57	56
Salzdetf.K.	–	1535	1422
Sangerh.M	5M	–	–
Sar.Schok.	0	1051	105
Sauerbr.M.	0	41	38
Saxen.P-Z	0	61	60
Schaef.El.	0	2.12	2.1
Scheidemd	0	37	35
Scher.chs.	2M	11775	11775
SchießBW	0	–	–
Schl.B.u.Z	0	1065	103
do. St.-Pr.	0	105	105
do. Zellul.	0	81	80
do.Lein.K.	0	48	–
do.Mühlen	0	60	57
do.Ptl.-Z.	0	83	–
do. Textil	4	51.5	51
SchSchu.	0	11.5	11
Schneid.H.	0	42	40
Scholl.Eit.	0	–	–
Schombg.	0	–	–
Schöndff.	½	33	31
Schönbck.	50	125	125
SchönwPz.	0	59	58
Schött H.	0	56	–
SchrgHck.	0	–	–
Schub&Sal	0	11425	110
Schuck&C.	0	54.12	56.62
SchulteH.	0	–	–
SchulzF.j.	0	80	79.75
Schwb. P.	0	–	–
SchwelmE	0	120	–
SeckMühl.	0	67	65
SeebeckG	0	39	–
Segall	0	0.86	43
Sieg-Solg.	0	30.25	–
SiemElek.	0	60	63
do. Glas	0	89	88
Siem&Hal.	0	70.75	72.5
SinnerAG	0	70	70
SondStier	0	–	–
Spinn&So.	0	–	–
SpinnRen.	8%	–	–
StadtHütt.	0	–	–
Staßf.che.	0	35	32
Steing.Col	3M	–	–
StettCham	0	65	–
do. El. W.	2M	70.5	71
do.Vulkan	0	37.5	38.25
Stock&Co.	0	48	47.5
Stöhr Ka.	0	24.6	24.37
StoewNäh	0	68	68
Stolb.Zink	0	95	91.12
StralsSplk.	3	110	–
StenlfGoss	22	29.75	29.75

		4.8.	5.8.
Tafelglas	0	63	60.25
TecklbSch	0	8.25	9
Teichgräb.	0	19.5	20
Tel. f.Berl	0	49	47.25
Telt.-Kan.	0	–	19.5
Temp.Feld	–	33	30
Terra AG.	0	53	–
Teut.Misb	0	94.25	–
Thomé Fr.	10	–	54
ThörlOelf.	2M	49	45.25
ThürBleiw	0	48	48.25
do. Salin.	0	–	–
Tietz L.	0	57.75	55
Tit.&Krüg	0	–	117
Trachb. Z	0	54	56
Triptis	0	46	45
TuchAach.	0	35	–
TüllfFlöha	0	95	93
G. Unger	0	–	–
UnionBau	0	55	54.5
UnF.chmP	0	–	–
Unionw.M	0	–	–
UnionGieß	0	30	28.5
Vers.Pap.	0	53.75	52
VerBF.Gu.	0	38.75	38.75
do. Mörtel	0	65	64
do.chmOhl	0	70	70
do.dt.Nick	2	79	80
do.dt.Petr.	0	–	–
do.Flschf	0	121	121
do.GlanzE	0	304	301
do.Gothan	0	0.4	0.4
doKohlAG	0	22	20.5
doKTroitz	0	0.6	0.6
doMTuchf	0	50	–
doMetHall	0	54.5	54
do.Pinself	0	74	76
doPZSchl.	0	100	–
doSchmirg	0	59.5	57
do.FrkSch	0	44	43.75
doSmyr.T.	0	–	–
doZyp&W	0	–	–
doThürMt	0	–	–
do.Ultram	0	65	66
Viktoriaw	3	85	80
VogTelDr	0	61.5	61
Vogt&Wo	0	50	49
VgtlMasch	0	3.2	3
do. V.-A.	0	2.4	1.9
do. Tüll	0	59	–
VolkstAPz	0	44.5	44.5
VorwBlf.S	0	65	–
Vorw.Port	0	75	–
Wanderer	7	118	116
WarstGru	2	1545	151
WassGels.	0	84.25	79.5
WegelRuß	6%	103	100
Wegel&H.	2M	66	65
Wender.p.	2	47	47
Wersb.K	0	50	47.5
Wernsh.W	2%	12975	127.5
WeserAG.	0	30.1	34
Wessel L.	0	55	55
WesterAll	0	19.87	18.8
Westfal.E	0	36	36
WstfDrHa	1½	59	58
doDDrhtL	0	58	58
doKupfer	0	43	40.1
WeyersbK	0	–	–
Wick. PZ.	0	66	–
Wiel&Har.	0	59.75	59.75
Wiesl.Tw.	0	66	66
Wilh.hütte	0	40.75	–
WilkDamp	3	40	41
Wißn.Mot.	0	88.75	–
Witt. Guß	0	–	–
WittkTief	0	63	61.5
Wolf	0	37.5	37.5
WredeMäl	0	–	–
Wunderl.	0	55	55
ZeitsMach	0	1145	117
Zellst.Ver	0	50	50
do. Waldh.	0	8.87	8.4
Zimmerm.	0	22	18.1
ZwickauM	0	67	62.5

Variable Kurse

5. 8. 1925

Goldanleihe	—
Dtsch. Dollarschatzanw.	—
Preuß. Staatssch.	—
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	46,5
Bank f. Elektr. Werte	2,25—2,5
Barmer Bankverein	1,125
Darmstädter Bank	111.5—111
Deutsche Bank	114.25—114
Disconto-Gesellschaft	103.25—103
Deutsch-Austral.	—
Hapag	46,25—46
Hamburg-Südamerika	73—72,5
Hansa	73—72,5
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	47,25—47
Rolandia	—
Schultheiß Patzenhof.	113—115
Adlerwerke	50.5
A.-G. für Anilin	110,875
AEG.	91.5—91.75
Aschaffenburger Zellst.	63
Augsburger N. M.	—
Bad. An. u. Sod.	116.75—116.5
Bergmann Elektr.	68,75—68.5
Berlin-Anh.	—
Berl. Masch.	50—50.5
Bing	53—52,75
Bochumer Gußstahl	58—56,5
Charl. Wasserw.	66,25—66
Chemie Griesheim	111—110
Chem. Heyd.	50
Daimler	40—39,25
Dtsch.-Atlant. Tel.-Gr.	6,5
Deutsch-Luxembg.	55.75—54,5
Dtsche. Kabel	61,75
Dtsche. Kali	25,35—25
Dtsch. Masch.	42.5
Deutscher Eisenhandel	37
Dyn. Nobel	66,5
Eisenb. Vm.	69,375
Elberfeld. Farb.	109,75—100,5
Elektr. Licht u. Kraft	87
Elektr. Lief.-Gesellsch.	70,125
Essener Steinkohlen	59
Feldmühle	68,125
Felten & Guilleaume	115
Gelsenk. Bergw.	45,75—45,5
Th. Goldschmidt	69
Görlitzer Waggon	27,75—28
Gothaer Waggon	—
Hackethal	42,5
Hammersen	16—14,75
Hannover Waggon	3
Harpener	67—68,62
Hartm. Masch.	41,375
Hirsch Kupfer	91
Höchster Farben	110—109,75
Hösch	80—79
Hohenlohe	9,625—9,5
Ph. Holzmann	55,25—55,12
Humboldt	—
Ilse	82,125
Gebr. Junghans	—
Kahlbaum	90,75—90
Kali Aschersleben	120
Karlsruhe Masch.	30
Kattowitzer Bergb.	10
Klöckner-Werke	53,75
Köln-Neuessen	51—50
Köln-Rottweil	79,125—78,25
Körting Gebr.	—
Krauß & Co.	—
Lahmeyer	64,25
Laurahütte	33—32,5
Linke-Hoffmann	39
Lorenz	—
Ludw. Löwe	114
Mannesmann	57,75—57,5
Mansfeld	52,5—52
Dr. Meyer	—
Norddeutsche Wolle	94,75
Oberbedarf	—
Oberschles. Eisenind.	—
Oberschl. Koks	63,625—63,87
Orenstein & Koppel	47,5
Ostwerke	100,25—100
Phönix	64—64,5
Pöge & Co.	—
Rhein. Braunkohlen	108,5—109,5
Rheinmet. V.-A.	26,75
Rheinstahl	47,75—46,62
Rhein.-Westf. Sprengst.	0,325
Rhenania	2,9
Riebeck Montan	—
Riedel	54
Rombacher Hütte	42,75—42,62
Rückforth	0,325
Rütgerswerk	64—64,5
Sarotti	106
Scheidemand.	36—35,5
H. Schneider	—
Schuckert	51,87—51,25
Siemens & Halske	67,62—67,75
Stett. Vulkan	37
Telef. Berlin	—
Verein. Schuhfabr.	—
Vogel, Telegr.	—
Westeregeln	19,1
Zellstoff Waldhof	8,5
Zimmermann	—
Neu Guinea	—
Otavi	27,625—27,5

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in R.-M.)

	G 5. 8.	B 5. 8.	G 4. 8.	B 4. 8.
Buenos-Aires	1,692	1,696	1,690	1,694
Japan	1,733	1,737	1,727	1,731
Stambul	2,405	2,415	2,38	2,39
London	20,374	20,426	20,374	20,426
New York	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro	0,494	0,496	0,494	0,496
Amsterdam-Rotterdam	168,69	169,11	168,79	169,21
Athen	6,69	6,71	6,69	6,71
Brüssel u. Antwerpen	19,302	19,06	19,23	19,27
Danzig	80,85	81,05	80,85	81,05
Helsingfors	10,575	10,615	10,577	10,617
Italien	15,28	15,32	15,34	15,38
Jugoslavien	7,55	7,57	7,60	7,62
Kopenhagen	95,93	96,17	95,13	95,37
Lissabon u. Oporto	20,775	20,825	20,775	20,825
Oslo	76,60	77,80	76,65	76,85
Paris	19,76	19,80	19,895	19,935
Prag	12,427	12,467	12,43	12,47
Schweiz	81,47	81,67	81,48	81,68
Sofia	3,03	3,04	3,03	3,04
Spanien	60,61	60,77	60,65	60,81
Stockholm	112,74	113,02	112,78	113,06
Wien	59,07	59,21	59,07	59,21
Budapest	5,95	5,915	5,887	5,907

Es sind notiert: Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten, die übrigen Werte je 100 Einheiten.

Weitere Berliner Kurse.

	5. 8.	4. 8.
Dt. Werth. A. 6% 1/20—50 D.	90,25	90,25
4% Prß. Sch. (auslosb.)	0.19	0.22
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	.–	–.–
1½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0.12	0.11
8% Landsch. Central	13.–	13
4% Sächs. Pfandbr. alte	7.–	7.–
3½% Sächs. Pfandbr. alte	7.–	7
3% Sächs. Pfandbr. alte	7.–	7.–
4% Oesterr. Kronen	0 55	–.–
Oest. konv. J./J.	–.–	0,50
Oester. Silber	0.75	–.–
Oester. Papier	–.–	–.–
4% Rumänen 1890 405 Mk.	–.–	–.–
4% Türk. Bagdad I	–.–	–.–

	5. 8.	4. 8.
4% Türk. Bagdad II	–,–	–.–
4½% Ung. St. 14	–,–	–,–
Zschipkau-Finst.	27,–	29.–
Allg. dt. Kleinb.	46,00	44,50
2,6% Südöst. Eb.	–	–.–
2,6% Südöst. neue	–	–
8% Maced. Gold	7 50	7.50
4% Tehuantepec	13 –	–
4½% Tehuantepec	14 –	14
Kosmos	– –	–
Roland-Linie	–	81.
Bank f. Thür.	80 –	80.
Barmer Creditb.	0,15	0.15
Bayer. Vereinsbank	116,0	117.0
Dess. Landesbank	74,–	74.
Sächs. Bank	53,25	53.87
Bobrisch-Conrad	1,70	1.80

	5. 8.	4. 8.
Anh. Kohlenw. VA.	–,-	–.–
Arenberg Bergb.	–,–	–.–
Askaniawerke	80,–	80,00
Augsb.-Nürnb. Masch.	100,0	102.0
Berlin-Karlsruher Ind.	66,	69.0
Berliner Masch.	49.25	48.50
Borna Braunkohlen	––	––
Brüxer Kohlen	––	––
Chem. F. Buckau St.	–	76.50
Christoph u. Unmack	–	–
Chromopapier-Najork	68	–.–
Consolidation Schalke	–.–	–.–
Conti-Kautschuk	116,5	118,0
Deutsche Post u. Eb. Verk.	–.–	–.–
Dürkoppwerke VA.	57 75	60,00
Durer Kohlen	–.–	–.–
Eilenburg Kattun	–.–	102,5

	5. 8.	4. 8.
Eisenmatthes	0,02	0 02
Erfurt. Mech. Schuh	68,50	69.75
Etzold u. Kießling	80. –	82,–
Gehe u. Co.	54,–	–.–
Genthiner Zucker	–	1.
Großhandel für Getreide	47 50	47,50
Hammersen u. Co.	15.05	15,75
Harburg Gummi Phönix	54,10	[illegible]
Heine u. Co.	48,	–.–
Hennigsdorf	0,6	–.–
Otto Hetzer	–.–	–.–
Hubertus Braunk.	–	–.–
W. Kache	–.–	–.–
Keyling u. Thomas	–.–	–.–
Krefeld Stahlw.	–.–	–.–
Kupferw. Deutschland	–.–	–.–
Leipz. Landkraft	–.–	60,00

	5. 8.	4. 8.
Leutke A.-G.	–.–	–.–
Lippische Werke	–.–	–,
Magdeb. Gas	55.	57.–
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	66 25	–,–
Masch.- und Kranbau	47.–	45,
Mauxion Kakao	0.25	0,25
Mech. Kammg.	64 –	65,–
Mag. Mühlenb. u. Ind.	70.	70,–
Muldental	–	–,
Neckarwerke	71.	71.–
Ostdeutsche Hefe	0,25	0.227
P. Polack	1,60	1,50
Prestio	132,0	130,5
Preußengrube	40,–	40.–
Rathenow Dampfm.	–.–	0,81
Rathgeb Waggon	43,–	–.–
Rhein Zucker	80.–	81.–

	5. 8.	4. 8.
Rh.-Westf. Bauind.	–.–	[illegible]
Salzdetfurth	142,0	[illegible]
Schedewitz Kammg.	–.–	[illegible]
Oskar Stoker	0,26	[illegible]
Sprengst. Carbonit	–.–	[illegible]
Stadt u. Nölle	0,82	[illegible]
Stoewer Motorpflug	1,40	[illegible]
C. Tad	7.–	[illegible]
Thale Eisen	–.–	[illegible]
Thür. Elektr. u. Gas	97.–	[illegible]
Thür. Gas Leipzig	61.25	[illegible]
V. Harzer Portl. C.	34.25	[illegible]
do. Kuteip. Lit. B.	90.–	[illegible]
Ver. Lausitzer Glasw.	48.75	[illegible]
V. Schubf. Bern. W.	43.75	[illegible]
Wernsh. K. VA.	47.–	[illegible]
Wotan-Werk	–.–	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192508062-12/fragment/page=0004